Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 44. Donnerstag, den 21. Februar 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Die Präsidentenwahl im Reichstage.

Nun ist die Präsidentenwahl gewesen, und die neue Mehrheit hat ihre erste Waffenprobe bestanden. Ganz ohne Schwankungen und kleine Bedenklichkeiten ist es freilich nicht abgegangen. Daß die äußerste Rechte, weil sie 60 Mann zählt, und die Linke, die in vier Gruppen gespalten ist, auf dem Erstgeburtsrecht bestanden, hat hie und da ein paar Liberalen nicht gefallen, und daß ausgerechnet Graf Udo zu Stolberg Präsident werden sollte, manchem erst recht nicht, und im freikonservativen Häuflein soll ein bekannter Parlamentarier noch bis zum letzten Moment gegen die Kandidatur Kämpf Sturm gelaufen haben. Aber schließlich hat man alle diese Einwände doch glücklich niedergezwungen, und als man um 1 Uhr noch zahlreicher als vorgestern zusammenkam, da hatte man den endgültigen Plan in der Tasche. Man wollte, nachdem man so vielfältig im Wahlkampf vereint marschiert war, nun auch vereint schlagen, mit gemeinsamen Kräften eine Tat vollbringen, die wie ein Symbol weit hinein leuchten konnte in die Lande.

Auch im Publikum schien man die Vorgänge so aufzufassen. Präsidentenwahlen im Reichstage gehören nicht gerade zu den amüsantesten Dingen. Stunden verrinnen beim Namensaufruf, dann aleiten die Diener mit ihren Urnen geräuschlos durch den Saal und dann verrinnt wieder unendliche Zeit beim Zählgeschäft. Trotzdem waren die Tribünen heute besetzt wie an großen Tagen erster Ordnung, und die Zuschauer wichen nicht, bis auch der letzte Wahlakt vorüber war. Die politisch bedeutsame Kundgebung, die der Reichstag mit seiner ersten Amtshandlung vollzogen, liegt also darin, daß nicht wie bisher das Zentrum, sondern die konservative Partei im neuen Reichstag den Ersten Präsidenten stellt. Durch diesen Vorgang hat der Reichstag die politische Frontstellung, die die Regierung gegen Zentrum und Sozialdemokratie eingenommen hatte, auch zu der seinigen gemacht. Im Hinblick auf diese Situation beansprucht diesmal das Echo, das die Wahl in der Presse findet, ein besonderes Interesse. Von den bis heute früh vorliegenden Preßstimmen heben wir die folgenden hervor:

Die **„Germania"** schreibt: der Ausgang der Wahl habe sie nicht mehr überraschen können, er sei aber ebensowenig geeignet, sie zu betrüben, im Gegenteil, es sei damit eine klare Lage geschaffen und vor allen Dingen eine größere Freiheit für das Zentrum in seiner parlamentarischen Stellung, was auch von den Zentrumswählern mit besonderer Genugtuung begrüßt werden würde. . . .

Freilich hätte das Zentrum allenfalls die erste Vizepräsidentenstelle erhalten können, aber eine solche Herabsetzung, als wenn es wegen seiner Abstimmung vom 13. Dezember 1906 wie ein Schuljunge zur Strafe einen herunterkommen müßte, konnte es unmöglich auf sich nehmen. Die Fraktion hat deshalb von vornherein (?) den Beschluß gefaßt, nach Ablehnung des von ihr vorgeschlagenen Präsidenten unter allen Umständen zu verzichten. Wir nehmen an, daß der Reichskanzler hinfort in allen Lebenslagen (!) auf die Unterstützung des Zentrums verzichtet.

Die **„Kölnische Volkszeitung"**, die vor einigen Tagen noch darauf hingewiesen, daß das Zentrum als eine Brüskierung betrachtet werden müsse, wenn man nicht die weitaus stärkste Partei des Reichstages den ersten Präsidenten stellen läßt und eine solche Brüskierung den Konservativen umso bedenklicher erscheinen müsse, weil sie in vielen, namentlich in wirtschaftlichen Fragen mit dem Zentrum Hand in Hand gingen, bemerkt zu dem Ausfall der Wahl:

„Es ist erreicht — kann also Fürst Bülow mit dem Hoffriseur Haby sagen. In einer Aera, die so viel Wert auf das äußerliche, das Dekorative legt, mag ja auch das schon als großer politischer Erfolg gewertet werden, und wenn der Erfolg auch nur darin bestehen sollte, daß eine Ministerlaufbahn um einige Monate verlängert wird. Vielleicht hofft Fürst Bülow auch, durch Hinweise auf die gemeinsam bewirkte Firmierung der Reichstagsgeschäfte die Konservativen oder Freisinnigen, wenn sie schwierig werden sollten, eher bei der Stange halten zu können. Das wäre also so eins der „kleinen Mittel", mit denen heutzutage im Deutschen Reiche regiert wird. . . . Im übrigen ist es ganz gut, daß die Stellung der Parteien untereinander und zur Regierung klar und deutlich in die Erscheinung tritt und die Regierungsparteien auch nach außen hin die volle Verantwortung für die Geschäftsführung des neugewählten Reichstages übernehmen. So sehr daher das Zentrum auch Einspruch erheben muß gegen die Brüskierung, die ihm zuteil wird, kann es doch die ganze Angelegenheit mit äußerster Gelassenheit ertragen."

Die **„Kölnische Zeitung"** sagt, der neue Reichstag, welchen die deutschen Wähler der Regierung auf ihren Appell an das Volk hin zur Verfügung gestellt, habe die erste, bedeutsame Probe auf seine Leistungsfähigkeit bestanden.

„Das Ergebnis ist um so erfreulicher, als in der Brust der konservativen Partei noch bis zuletzt zwei Seelen miteinander darüber gestritten haben, ob nicht doch ein reaktionäres Zusammengehen mit dem Zentrum der nationalen Bundesgenossenschaft mit den Liberalen vorzuziehen sei; an eifrigem Bemühen auf ultramontaner Seite, den Konservativen die klare Erkenntnis der „Forderung des Tages" zu trüben, hat es auch nicht gefehlt. Um so empfindlicher wird das Zentrum durch die jetzige Entscheidung getroffen. . . Da die Freisinnige Volkspartei in Herrn Kaempf den Zweiten Vizepräsidenten gestellt hat, ist das Reichstagspräsidium nunmehr der kongruente Ausdruck des politischen Programms, das die Thronrede am Dienstag im einzelnen umschrieben hat und das seine kürzeste Formulierung nach wie vor in der Parole findet: Gegen Zentrum und Sozialdemokratie!"

Das neue Reichstags-Präsidium.



Dr. jur. Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode ist Majoratsherr der Fideikommißherrschaft Kreppelhoff bei Landshut i. Schl. Er wurde am 4. März 1840 in Berlin geboren, besuchte das Gymnasium in Gütersloh und studierte in Halle. Als aktiver Militär machte er den Feldzug von 1866 mit, wo er bei Königgrätz verwundet wurde, und dann den Feldzug von 1870-71. Später war er Landrat, Mitglied des Schlesischen Provinzial-Landtages und Provinzial-Ausschusses. 1891 bis 1895 war er Oberpräsident von Ostpreußen. Er ist Generalmajor à la suite der Armee.

Dr. phil. Hermann Paasche ist Geheimer Regierungsrat und Professor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg. Er wurde am 24. Februar 1851 in Burg bei Magdeburg geboren, besuchte dort das Gymnasium und studierte dann von 1873 bis 1877 in Halle die Volks- und Landwirtschaft. Er war später in Aachen, Rostock und Marburg als Professor tätig, bis er im Jahre 1890 an die Hochschule in Charlottenburg kam.

Johannes Kaempf ist Präsident der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft (seit 1902). Er wurde am 18. Februar 1842 in Neu-Ruppin geboren. Dort besuchte er von 1850—1859 das Gymnasium, lernte als Kaufmann in den Jahren 1859—1862 in Brandenburg und widmete sich dann dem Bankfach. 1871 bis 1899 war Kaempf Mitglied der Direktion der Darmstädter Bank. Er war 1890—1899 Stadtrat von Berlin, seitdem ist er Stadtältester und Stadtverordneter. Kaempf ist Mitglied des Ausschusses des Deutschen Handelstages.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung. **Berlin**, 20. Februar.

Am Bundesratstische niemand.

Der Alterspräsident Abg. **von Winterfeldt-Menkin** eröffnet die Sitzung gegen 1½ Uhr. — Das Haus ist dicht besetzt.

Das Verzeichnis der neuen Eingänge gelangt zur Verlesung. Es befinden sich darunter die Gesetzentwürfe betreffend die Bemessung des Kontingents für landwirtschaftliche Brennereien und betreffend die Vornahme einer Berufszählung im Jahre 1907.

Schriftführer Abg. Dr. **Hermes** verliest die auf die Wahl des Präsidenten bezüglichen Bestimmungen der Geschäftsordnung, worauf das Haus zur

Wahl des ersten Präsidenten

schreitet. Die Wahl wird durch Namensaufruf und Abgabe von Stimmzetteln vollzogen. Mit 214 von 383 abgegebenen Stimmen wird **Graf Udo zu Stolberg** (k.) zum Präsidenten gewählt. Dr. Spahn (Z.) hatte 164, Dr. Paasche (nl.) 4, Freiherr v. Hertling (Z.) 1 Stimme.

Abg. Graf Udo **Stolberg** (vom Platz): Meine Herren! Ich danke Ihnen für die sehr hohe Ehre, die Sie mir mit dieser Wahl erwiesen haben. Ich nehme die Wahl an. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Präsident Graf **Stolberg** nimmt den Präsidentenplatz ein und fährt fort: Das an sich schon schwere und verantwortungsvolle Amt, welches Sie mir übertragen haben, ist unter den jetzigen politischen Verhältnissen doppelt schwer und doppelt verantwortungsvoll. Dazu kommt, daß die erprobte Amtstätigkeit, die hohe Begabung, die Schlagfertigkeit und die persönliche Liebenswürdigkeit meines Herrn Amtsvorgängers (Beifall) noch frisch in unserem Gedächtnis steht und zu Vergleichen unwillkürlich herausfordert. Ich weiß, daß ein Präsident nur dann etwas leisten kann, wenn er vom Hause unterstützt wird, und deshalb bitte ich Sie um Ihre Unterstützung. Meine Herren, ich will mein Amt unabhängig nach allen Richtungen hin, ich will es gerecht und unparteiisch führen (Beifall); ich will die Würde des Hauses wahren (erneuter Beifall) und seine Geschäfte nach Möglichkeit zu fördern suchen, und, meine Herren, wenn im übrigen das, was ich leisten werde, hinter dem, was ich leisten möchte, noch so weit zurückbleiben sollte, so hoffe ich doch, daß Sie von mir sagen werden: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. (Beifall.) Meine Herren, ich spreche unserem verehrten Herrn Alterspräsidenten unseren Dank für seine Mühewaltung aus, und ich bitte Sie, sich zum Zeichen dieses Dankes von Ihren Plätzen zu erheben. (Die Mitglieder des Hauses erheben sich.)

Wahl der Vizepräsidenten.

Der Reichstag wählte zum 1. Vizepräsidenten Dr. **Paasche** (nl.) mit 209 von 382 abgegebenen Stimmen. 167 Stimmzettel wurden leer abgegeben; 6 Stimmen waren zersplittert. Dr. Paasche nimmt die Wahl mit Dank an.

Bei der Wahl zu Vizepräsidenten wurden abgegeben 379 Stimmen. Davon erhielt Kaempf (frs. V.) 205; ungültig waren 166, zersplittert 8, 166 Zettel waren unbeschrieben; je 2 Stimmen erhielten die Abgeordneten Naumann (frs. Vgg.) und Singer (Soz.), je 1 Stimme die Abgeordneten Lattmann (w. Vgg.), Bebel (Soz.), Schack (w. Vgg.) und Trimborn (Z.). Abgeordneter Kaempf nimmt die Wahl mit Dank an.

Es folgt die Wahl der Schriftführer. Das Ergebnis dieser Wahl wird am Beginn der nächsten Plenarsitzung bekannt gegeben werden. Zu Quästoren werden berufen die Abgg. Bassermann (nl.) und Schmidt-Warburg.

Eingegangen sind zwei Interpellationen der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte auf Aenderung des Weingesetzes und eine Interpellation betr. die Enquete über die Verhältnisse der Privatbeamten.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Etat.)

Schluß 4¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

16. Sitzung. **Berlin**, 20. Febr.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst die allgemeine Besprechung über die Verwaltung des Innern zu Ende geführt. Sie betraf aber nicht mehr allgemeine Fragen der Gesetzgebung und Verwaltung, sondern bewegte sich ausschließlich in Einzelerörterungen. Aus der Diskussion, an der sich die Abgg. Geisler, Graf Ballestrem und Busch (Zentr.), Strosser und Heckenroth (kons.), Dr. von Böttinger (natlib.) und Dr. Wagner (frk.) beteiligten, ist hervorzuheben, daß der Minister des Innern bestätigte, nach seiner Auffassung sollte in Bezug auf Polizeiverordnungen mit der größten Vorsicht und Zurückhaltung verfahren werden, dagegen sei er nicht ermächtigt, eine Anweisung ergehen zu lassen, wonach in Polizeiverordnungen angedrohte Strafen unter Umständen nicht verhängt werden sollen. Die Arreststrafe könne für die militärisch-organisierten Unterbeamten nicht entbehrt werden, bei den anderen sei sie seit Jahren kaum jemals angewendet worden und werde in Zukunft tatsächlich nicht mehr angewendet werden. Er halte daher die Beschwerden über die Aufrechterhaltung dieser Strafart für weit übertrieben. Wahlanweisungen, wie sie dem Zentrum in Oberschlesien zur Beschwerde gereichten, entsprächen nicht seinen Instruktionen und seien daher auch sicher nicht von Organen der Regierung ausgegangen. Die Regierung werde bald den Beweis erbringen können, daß die auf die Durchführung der Ostmarkenpolitik verwandten Gelder nicht unnütz verwandt seien. Die Staatsregierung werde das Zentrum in seinem Kampfe gegen die Polen in Oberschlesien kräftig unterstützen, erwarte aber auch dessen Unterstützung bei ihren Bestrebungen zur Bekämpfung des Polentums. (Beifall.)

Bei dem Kapitel der landrätlichen Behörden erhob der Abg. Dr. Marx (Zentr.) Beschwerde über angebliche Wahleingriffe des Landrats von Ottweiler. Der Minister des Innern erwiderte ihm, gewiß müsse der Landrat der Vertrauensmann des ganzen Kreises sein, aber diese Vertrauensstellung würde sicher nicht gestärkt, wenn hier Beschwerde auf Grund von Angaben, deren Richtigkeit die Beschwerdeführer selbst zu prüfen sich außer Stande erklärten, vor dem Lande erhoben würden; das sei nicht der richtige Weg des Vorgehens, denn er sei so nicht in der Lage, alsbald entweder für die betreffenden Beamten einzutreten oder sie korrigieren zu können. (Beifall.)

Bei dem Kapitel der hauptstädtischen Polizeiverwaltung erhob der Abg. von Schuckmann in einer Tonart, die öfter die Heiterkeit des Hauses auslöste, lebhafte Beschwerde über die Zustände in Berlin bei Nacht, das Berliner Nachtleben und die daraus erwachsenden Gefahren für die Sittlichkeit. Ihm trat der Abg. Kreitling (frs. Vp.) entgegen. Der Abg. Münsterberg (frs. Vg.) erging sich in einem längeren Vortrag über die Prostitution, ihren Gefahren und die richtigsten Mittel der Bekämpfung. Dann vertagte sich das Haus bis Donnerstag 11 Uhr. Fortsetzung der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 21. Febr.

Bei der gestrigen Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven hielt der Kaiser eine kurze Ansprache.

Der „Norddeutsche Lloyd" feierte gestern das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Zum Präsidenten des Reichstages ist Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode, zu Vizepräsidenten Dr. Paasche und Kaempf gewählt worden.

Nach einer Teheraner Meldung der „Daily Mail" ist in Souchbulak Ayerbaijan (Persien) ein deutscher Missionar ermordet, ein zweiter Missionar schwer verwundet worden.

Unwetter hat in Westfalen, Rheinland, Holland, Frankreich, Belgien und England teilweise große Verheerungen angerichtet.

Die nationalliberale Partei fordert in einer Interpellation von der Regierung Aufschluß über den Stand der Denkschrift betr. die Lage der Privatbeamten.

Der Eisenbahnetat in der Budget-Kommission.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte die Beratung des Eisenbahnetats fort. Das Ordinarium wird erledigt. Der Berichterstatter erwähnt, daß das Personal der Eisenbahnverwaltung auf mehr als 300 000 Personen angewachsen sei. Für 1907 erhöht sich ein Mehr von 20 000 Stellen, davon 10 580 neue etatsmäßige. Die Kommission erörtert dann noch die eingegangene Denkschrift der im Etat vorgesehenen Verbesserungen der Verwaltungsordnung für die Staatseisenbahnen. Bei der Erörterung der vorgesehenen Errichtung einer neuen Behörde unter der Bezeichnung Eisenbahn-Zentralamt erklärt der Minister gegenüber einigen Bedenken, daß gerade ein über den einzelnen Behörden stehendes Amt die allgemeinen Interessen besser berücksichtigen könne. Auf eine weitere Anfrage erklärt der Minister, die Eisenbahnverwaltung beschäftige sich seit Jahren damit, ein praktisches System für automatische Kuppelung zu finden, man müsse aber auf die Nachbarstaaten Rücksicht nehmen. Die süddeutschen Staaten würden sich nur schwer, Oesterreich wahrscheinlich gar nicht zur Einführung dieser Einrichtung entschließen. Die Sache komme auf der internationalen Eisenbahnkonferenz in Bern zur Verhandlung. Die in einigen Zügen eingeführte elektrische Beleuchtung werde nicht wieder aufgegeben. Man habe jetzt aber eine neue Gasbeleuchtung mit stärkerer Leuchtkraft, die jedenfalls allgemein eingeführt werde. Falls die bei Mainz unternommenen Versuche mit kleinern Motorwagen sich bewähren, sollen im nächsten Jahre 25 Motorwagen zur Beschleunigung des Verkehrs der Klein- und Vorortbahnen in verkehrsarmen Zeiten angeschafft werden. Auf die Ausführungen des württembergischen Ministerpräsidenten erklärt der Minister nochmals, der Betriebsmittelgemeinschaft mit allen süddeutschen Staaten stehe augenblicklich nichts im Wege. Es schwebten nur noch Verhandlungen über den Vorschlag Bayerns, eine Güterwagengemeinschaft einzuführen. Dabei würden die Interessen Preußens voll zur Geltung gebracht werden. Die Verträge über Lokomotivkohlen liefen noch bis zum 31. März 1908, die Verträge über Schienen und eiserne Schwellen nur noch zur Bestellung bis zum 31. März 1907, doch werde das für 1907 benötigte Material noch aus ihnen beschafft werden. Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages hätten noch nicht begonnen, da die Erneuerung des Stahlwerksverbands noch nicht vollzogen worden sei.

Das Jubiläum einer deutschen Schiffahrts-Gesellschaft.

Ein halbes Jahrhundert ist heute im Meer der Zeiten verrauscht seit jenem denkwürdigen Tage, an welchem der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen mit einem Grundkapital von drei Millionen Taler Gold gegründet wurde, jene Schiffahrtsgesellschaft, auf welche ganz Deutschland mit Recht stolz ist. Zu einer Zeit, wo die deutsche Kleinstaaterei noch blühte und dem deutschen Patrioten das Ideal eines geeinigten großen Vaterlandes nur wie ein schöner aber leider unerreichbarer Traum vorschwebte, begann sich in den deutschen Hansastädten bereits jene glanzvolle Periode vorzubereiten, welche nach der Kaiserkrönung zu Versailles sich zu einem ungeahnten Aufschwung des überseeischen Handels und der Schiffahrt Deutschlands entfaltete. Das deutsche Volk muß eine innige

Dankbarkeit für die genialen Männer empfinden, welche die deutsche Seeschiffahrt zu einem so hohen Gipfel der Vollendung erhoben. Während um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts die deutsche Handelsflagge sich in den amerikanischen, asiatischen, afrikanischen und australischen Gewässern weit seltener als die der anderen seefahrenden Nationen zeigte, gehört jetzt die deutsche Handelsflotte zu den ersten der Welt, und die Schnelldampfer des „Norddeutschen Lloyd" und der Hapag erfreuen sich bei dem reisenden Publikum der größten Beliebtheit. Es gibt keine Seeroute mehr, die nicht von deutschen Schiffen befahren wird, es existiert kein größerer Hafen, in dem nicht jederzeit deutsche Schiffe vor Anker liegen. Dem „Norddeutschen Lloyd" gebührt in erster Reihe das Verdienst, den maritimen Geist des deutschen Volkes gepflegt und gestärkt zu haben, und so feiert denn ganz Deutschland das 50jährige Jubiläum seiner größten Schiffahrtsgesellschaften begeistert mit!

Die Stadt Bremen steht im Zeichen des Lloyd-Jubiläums. Die städtischen Gebäude, Kirchen, Banken, Hotels und viele Privathäuser sind mit Flaggen und Girlanden reich geschmückt. Glückwunschtelegramme sind aus der ganzen Welt eingegangen. Um 12 Uhr gestern Mittag fand die Grundsteinlegung zu dem Zentralbau des Verwaltungsgebäudes in engem Kreise statt. Nachmittags fand im Rathause unter dem Vorsitze des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des Vertreters des Kaisers, zu Ehren des Norddeutschen Lloyd ein großes Festmahl statt. Außer den Spitzen der Behörden, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand des Lloyd nahmen unter anderen Minister Breitenbach, Staatssekretär Krätke und Kolonialdirektor Dernburg an der Feier teil. Senatspräsident Markus teilte dabei mit, der Senat habe beschlossen, den heutigen Tag den kommenden Geschlechtern zur Erinnerung durch eine Denkmünze auszuzeichnen. Der Kaiser hat eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen.

Die Gehaltsverhältnisse der Lokomotiv- und Zugführer.

Es ist die Rede davon gewesen, daß der neue preußische Etat den Lokomotivführern keine wirklichen Gehaltserhöhungen brächte, sogar einzelnen Kategorien von ihnen Gehaltsverringerungen. Das ist durchaus unzutreffend. Die Gehälter dieser für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes so wichtigen Beamten betrugen bisher 1200 bis 2200 Mark, im Durchschnitt 1700 Mark, sie werden in Zukunft 1400 bis 2200 Mark, im Durchschnitt also 1800 Mark betragen. Die 6 beibehaltenen Gehaltsstufen standen bisher auf 1200 Mk., 1400 Mk., 1600 Mk., 1800 Mk., 2000 Mk., 2200 Mk. und werden nun stehen auf 1400 Mk. 1600 Mk., 1750 Mk., 1900 Mk., 2050 Mk., 2200 Mk. Das Höchstgehalt wird in 15 Jahren erreicht. Daraus ergibt sich die Absicht, durch den neuen Etat sämtlichen Lokomotivführern außer denen, die bereits das unverändert bleibende Maximalgehalt von 2200 Mark erreicht haben, eine Zulage zu gewähren. Die Verbesserung der Gehälter der Heizer, die als eine Vorklasse der Lokomotivführer anzusehen sind, ist, wie wir erfahren, für das Etatsjahr 1908 beabsichtigt. Die Staatsregierung will bei Eintritt der Gehaltsverbesserung der Heizer unter allen Umständen dafür sorgen, daß die Heizer, die im Jahre 1907 zu Führern befördert werden, in die Neuregelung einbegriffen werden, daß sie also nicht, wie man befürchtet hat, in späteren Jahren einen Nachteil erleiden, sondern vielmehr den Vorteil haben, der sich aus der Gehaltsverbesserung beider Klassen, der Heizer und der Lokomotivführer, von selbst ergeben wird.

Nach der Regierungsvorlage soll das Anfangsgehalt der Eisenbahn-Zugführer von 1200 auf 1400 Mark und das Endgehalt von 1800 auf 1900 Mark erhöht werden unter Beibehaltung der bisherigen sechs dreijährigen Altersstufen, womit dann in den letzten fünf Stufen eine Ermäßigung der Stufenhöhe von 100 auf 80 Mark eintritt. Vergleicht man hiermit die Aufbesserungen, die verschiedenen andern mit den Zugführern auf gleicher Rangstufe und früher in gleicher Gehaltsstufe stehenden Beamtenklassen zugedacht sind, so muß man hierin eine Minderbewertung der Zugführer erblicken, für die man vergebens nach einer stichhaltigen Begründung sucht. Früher rangierten die Zugführer mit den Gendarmerie-Wachtmeistern, dann auch mit den Schutzmanns-Wachtmeistern und seit mehreren Jahren noch mit den Förstern zusammen in einer Kategorie mit 1800 Mark Endgehalt. Von allen sind sie aber bereits überholt. Während die genannten Beamtenklassen im Endgehalt sämtlich um 300 Mark erhöht werden, bekommt der Zugführer nur 100 Mk. Der Dienst der Zugführer ist von Jahr zu Jahr durchweg schwerer, anstrengender und verantwortlicher geworden. Die Zugführer verdienen deshalb eine gleiche Berücksichtigung wie die ihnen früher teils nicht gleichstehenden, teils gleichgestellten Beamtenklassen und ebenso wie diese einer Erhöhung des Endgehaltes auf 2100 Mark. Ein weiterer gerechter Ausgleich gegenüber andern Beamtenklassen wäre sodann die Ermäßigung der Altersstufengrenze von 18 auf 15 Jahre.



Der Kaiser wohnte am gestrigen Mittwoch der Vereidigung von 900 Rekruten in Wilhelmshaven bei. Wie der „Berl. Lokalanz." mitteilen zu können glaubt, ermahnte der Kaiser in seiner Ansprache die Rekruten, indem er auf Beispiele in der vaterländischen Geschichte hinwies. Aus der jüngsten Zeit könnten namentlich die Helden von Südwestafrika vorbildlich sein. Die begeisterten Schriften des Divisionspfarrers Schmidt über seine dortigen Erlebnisse und Frenssens „Peter Moors Fahrt nach Südwestafrika" könnten den Rekruten bei aufmerksamer Lektüre zeigen, wie deutsche Soldaten zu kämpfen haben.

Zum Zusammenschluß der Liberalen. Die Freisinnige Vereinigung und die Freisinnige Volkspartei hielten Beratungen ab über die Frage der Verschmelzung. Herr v. Payer schlägt vor, daß die drei freisinnigen Gruppen von nun ab den gemeinsamen Namen „Volkspartei" führen sollen. Die Fraktionen sollen sich eng vereinigen, die drei Parteiorganisationen aber einzeln weiterbestehen, so daß jede Gruppe ihr Sekretariat, ihre Kassenverwaltung und ihren Wahlapparat behalten würde. Die Freisinnige Vereinigung ist, wie das „B. T." bemerkt, für diesen und für jeden noch weitergehenden Vorschlag; die Freisinnige Volkspartei hat noch keine Beschlüsse gefaßt, und die ganze Frage soll in einer gemeinsamen Sitzung entschieden werden.

Die Anzahl der in Preußen beschäftigten Arbeiter. Das Königlich preußische Landesamt hat jetzt seine Zusammenstellung über die 1905 in Fabriken und in diesen gleichgestellten Betrieben beschäftigten Arbeiter vollendet. Wir ersehen daraus, daß wir in Preußen eine Arbeiterschar von 3 428 004 Köpfen haben. Auf den Bergbau, das Hütten- und Salinenwesen kommen 796 268, auf die Industrie der Steine und Erden 382 020, auf die Metallverarbeitung 319 580, auf die Industrie der Maschinen usw. 471 577, auf die Textilindustrie 361 557, auf die Industrie der Holz- und Schnitzst. 193 666, auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 320 912, auf das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 190 868, auf das Baugewerbe 61 469. Auf Westfalen kommen 318 819, auf Hessen-Nassau 145 885, auf Rheinland 701 194 Arbeiter. Ungerechnet sind dabei die Arbeiter, die sich auf die Oberbergämter verteilen. Es kommen auf das Oberbergamt Breslau 133 142, auf Halle 58 661, auf Klausthal 18 367, auf Dortmund 269 711, auf Bonn 109 198.



Hungersnot in Deutsch-Ostafrika? Der „Köln. Volksztg." gehen, anscheinend aus katholischen Missionskreisen, Privatbriefe zu, die erzählen, daß in Deutsch-Ostafrika Hungersnot herrsche, und zwar vornehmlich in Ungoni und Mahenge, d. h. in denjenigen Bezirken, wo im vergangenen Jahre der jetzt erfreulicherweise beendete Aufstand am heftigsten gewütet hat, und die Eingeborenen aus diesem Grunde die Felder nicht bestellt haben.

Konflikt mit den Ovambos. Aus Südwest wird gemeldet, daß seit dem 1. Januar das Hereroland, besonders die nördliche Grenze desselben, militärisch stark besetzt ist. Durch Hauptmann Francke soll an die Ovambo namens der Regierung der Befehl ergangen sein, sämtliche Waffen abstempeln zu lassen. Die Rehobother Bastards, die bekanntlich während des Aufstandes uns treu zur Seite standen, mußten ihre Waffen abliefern. Diese Maßnahme hatte eine gewisse Erregung hervorgerufen, die sich zum Teil aus dem Umstande erklären läßt, daß nicht wenige Ansiedler des Rehobother Landes mit Bastardfrauen verheiratet sind. — Das Vorgehen gegen die Ovambos könnte leicht eine Rebellion des nördlichen Teiles der Kolonie zur Folge haben. Man muß daher abwarten, ob die Meldung amtlich bestätigt wird.

Der Krieg zwischen Honduras und Nicaragua ist nun doch ausgebrochen. Wie ein in Newyork eingetroffenes Telegramm aus Nicaragua meldet, haben Montag nachmittag Truppen der Republik Honduras Truppen der Republik Nicaragua, die die Grenze bewachten, angegriffen. Nach langem Kampfe wurden die Truppen der Republik Honduras geschlagen.

Wer den
Hagener General-Anzeiger
(Westfälisches Tageblatt)
liest
ist über alles Wissenswerte auf das Schnellste und Zuverlässigste unterrichtet. Der reichhaltige und gediegene Inhalt wird selbst von Großstadtzeitungen nicht übertroffen. Ein Probe-Abonnement wird Sie hiervon überzeugen. — Abonnements werden in unserer Haupt-Expedition **Hagen, Goldbergstraße 17,** in unsern Filialen und von unsern Austrägern entgegengenommen. Auch jeder Briefträger nimmt Bestellung unseres Blattes an. — Der Hagener General-Anzeiger kostet **pro Monat 50 Pfennig,** mit den bunten Blättern 60 Pfennig.

Gemeindevertretung in Wetter.

a **Wetter,** 19. Februar.

In der heutigen unter dem Vorsitze des Amtmanns Winkelmann stattgefundenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung Wetter wurde folgendes verhandelt und beschlossen:

Der für die Gemeinde Wetter für das Rechnungsjahr 1907 entworfene Haushaltsplan, welcher gemäß § 46 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen offen gelegen hat und den Gemeinde-Verordneten auszugsweise schriftlich mitgeteilt war, wurde vom Vorsitzenden in den einzelnen Positionen vorgetragen. Versammlung fand gegen den Haushaltsplan nichts zu erinnern und setzte denselben in Einnahme und Ausgabe zur Summe von 450 000 Mark fest.

In dem Steuerjahr 1907 soll die zur Deckung des Gemeindefehlbetrages erforderliche Summe von 237 072,62 Mark aufgebracht werden durch eine Belastung der **Einkommensteuer mit 185 Prozent, der Realsteuer mit 200 Prozent und der Betriebssteuer mit 100 Prozent.**

Zum **vierten Polizeisergeanten** wurde der Gerichtsdiener Otto Kaiser aus Graudenz gewählt. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Ortsstatuts, betr. die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten.

Hiernach fand die **Neu- bezw. Ersatzwahl** der Mitglieder zu den einzelnen Verwaltungskommissionen für das laufende Geschäftsjahr statt. Sodann gelangte der zweite Nachtrag zu der Ordnung vom 23. November 1894 betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Wetter zur Vorlage. Gemeindevertretung erklärte sich mit dem Wortlaute dieses Nachtrages, der lediglich formaler Natur ist, einverstanden.

Versammlung nahm Kenntnis von den in Sachen Rittergutsbesitzer Hammacher (Gemeinde Wetter) gepflogenen Verhandlungen und stimmte dem Beschlusse der Baukommission vom 28. Dezember vor. Jrs. zu. Hiernach zahlt die Gemeinde Wetter an Herrn Hammacher eine **Entschädigung** von 17½ Pfg. pro Quadratmeter der abgegebenen Flächen an der Overwegbrücke für Wertverminderung seiner Grundstücke.

Gegen die Aufnahme des **österreichischen Staatsangehörigen** Johann Michl in den preußischen Untertanenverband fand sich nichts zu erinnern.

Gemeindevertretung beschloß sodann noch den **Beitritt zum Zentral-Gewerbeverein** in Düsseldorf mit einem Jahresbeitrage von 12 Mark.

Zum Schlusse sprach Gemeinde-Verordneter und Oberbrandmeister Brüninghaus der Gemeinde-Vertretung für die ihm aus Anlaß seiner **25jährigen Tätigkeit als Feuerwehrmann** durch Ueberreichung eines Ehrenbeiles erwiesene Ehrung seinen Dank aus.



* **Hagen,** 21. Februar.

Der unangenehme Schnee- und Regensturm, der gestern den ganzen Tag über und während der letzten Nacht anhielt, hat sich auch heute vormittag fortgesetzt. Das brüllte, jauchzte und pfiff in den Lüften, als sauste die Meute des wilden Jägers daher; der Sturm wütete an den Fenstern und Türen, er bereitete den Dachdeckern für viele Tage Arbeit, indem er zahllose morsche Ziegel und Schiefer von den Dächern riß und sie auf die Straßen niederfegte, auch zerstörte er zahlreiche Fernsprechleitungen. Wir berichten über die Sturmschäden ausführlicher in einem besonderen Artikel an anderer Stelle des Blattes. — Auch Hochwasser droht bereits. Die Volme tritt an verschiedenen Stellen über die Ufer. Die Keller einer ganzen Anzahl von Häusern in Eilpe sind unter Wasser gesetzt.

-z. **Allgemeiner Hagener Turn-Verein.** Seit längerer Zeit hat der Verein die Gründung einer Frauen- und Mädchen-Abteilung ins Auge gefaßt und er ließ deshalb mit Beginn dieses Jahres Umfrage halten, die recht ermutigend ausfiel. Für gestern abend hatte er einen Vortrag über das „Frauenturnen" angekündigt, den zu halten Direktor Dr. Neuendorff-Haspe, Mitglied des Turnrats des Märkischen Gaues und Leiter von Damen-Turnabteilungen, übernommen hatte. Der weiße Saal im Hotel Glitz war vollauf, vorwiegend von Damen, besetzt. Der Vorsitzende des Allgemeinen Hagener Turnvereins, Herr Scheidt, begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, der die kühnsten Erwartungen übertroffen habe. Er teilte nach kurzen einleitenden Worten mit, daß Direktor Dr. Neuendorff sich zur Leitung der Damenabteilung bereits erklärt habe. Aus der Damenabteilung des Hasper Turnvereins waren einige Mitglieder in ihrer Turnkleidung erschienen. Dr. Neuendorff schickte seinem ½stündigen Vortrage voraus, daß heute durch die Gauen unseres Vaterlandes eine Sehnsucht nach Kraft und Gesundheit gehe. Es sei auch wirklich not, etwas zu tun, denn in unserem Lande der allgemeinen Wehrpflicht würden nur 50 Prozent für tauglich befunden. Wenn nun die Sache angegriffen werden solle, so dürfe bei einer Hälfte des Volkes nicht stehen geblieben werden, sondern die Turnsache müsse auf das weibliche Geschlecht übergehen, weil unsere Frauenwelt durch jahrhundertelange verkehrte Moden weiter heruntergekommen sei als die Männerwelt. Einen Teil der Frauenkleidung, insonderheit das Tragen des Korsetts, das unsinnigste aller Kleidungsstücke, wie er es nannte, unterzog er einer herben Kritik. Die schöne Gestalt, die Gott dem Weibe gegeben, werde durch das Korsett zusammengepreßt, eine freie frische Bewegung sei nicht möglich. Hier müsse eine Reform einsetzen. Erfreulicherweise hätten sich in manchen Städten Frauen-Schwimm- und Turn-Vereine, frei von aller Prüderie, gebildet. 35 000 Frauen gehörten der deutschen Turnerschaft an und vielleicht ebenso viele turnten, die nicht der deutschen Turnerschaft angehörten. Es werde nun eingewendet, in ein paar Turnstunden der Woche ließe sich nicht viel erreichen. Wohl seien die sozialen Verhältnisse so, daß man nicht jeden Abend zusammenkommen könne. Aber die Turnerei habe eine Fülle von Uebungen, die den Körper durcharbeiten könnten, sodaß der Leib ein würdiger Tempel des Geistes werde. Man möge nur andere Gewohnheiten annehmen und die komische und alberne Scheu ablegen. An der leichten Turnkleidung würden die Mädchen Freude finden. Er wünsche von ganzem Herzen, daß, was heute hier geschaffen werde, dauernden Segen bringe. Redner gab dann noch einige Bemerkungen rein praktischer und technischer Natur, wie über die Turnkleidung und den Stoff dazu. In Haspe habe man noch das Kleid, er hoffe aber, daß die sog. Pluderhose das Turnkleid der Zukunft sei. Das passendste müsse herausgefunden werden, weil es „Damen in verschiedenen Formaten" gebe. Redner schloß seinen interessanten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß der hiesige Mädchen-Turnverein wachsen, blühen und gedeihen möge. — Herr Scheidt sprach dem Redner den Dank des Allg. Turnvereins aus. Die Frauen- und Mädchenabteilung solle aus allen Ständen zusammengesetzt sein, wie es das Gepräge dieser Versammlung zeige. Er hoffe, daß in dem gemeinsamen idealen Bestreben auch Freundschaften geschlossen würden zwischen sozial Fernstehenden, wie es in reichem Maße im Männer- und Turnverein der Fall sei. — Nun wurde sofort zur Gründung der Frauen- und Mädchenabteilung geschritten. 73 meldeten sich definitiv zum Beitritt. Der Vorstand wurde wie folgt zusammengesetzt: Frau Erster Bürgermeister Cuno 1. Vorsitzende, Frau Jul. Funcke 2. Vorsitzende; Frl. Hedwig Schürmann 1. Schriftführerin; Frl. Tillmann 2. Schriftführerin; Frl. Hausmann 1. Kassiererin; Frl. Hein 2. Kassiererin; Frl. Schuster Beisitzerin. Vom Allgemeinen Turnverein gehören diesem Vorstand an die Herren Scheidt und Seliger. Die Turnstunden finden jeden Dienstag Abend in der Turnhalle am Fleyerweg statt. Am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, werden sich die Damen dort mit ihrem Turnlehrer Dr. Neuendorff vorerst zu einer Beratung über die Turnkleidung versammeln. Der Vorsitzende Scheidt schloß den anregend verlaufenen Abend mit einem „Gut Heil" auf die Turnsache.

Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in dem Geschäftslokal der Firma Hermann Kornblum an der Frankfurter- und Böhmerstraße verübt. Dabei wurde, soweit sich nach den entleert vorgefundenen Kleiderbügeln feststellen ließ, ein großer Posten seidene Damen-Blusen in farbig und schwarz, sowie ein Posten Tuchportièren entwendet. Die Zahl der gestohlenen Blusen beläuft sich auf 71. Die Diebe haben auch der Abteilung für Herren-Maß-Anfertigung einen Besuch abgestattet. Zum Transport der Diebesbeute hat man sich vermutlich lederfarbiger Packkartons bedient. Der Einbruch ist unter den ähnlichen Umständen verübt, wie der im November v. J. in der Filiale des Kornblumschen Geschäfts in Wehringhausen vorgekommene Diebstahl. Man vermutet, daß die Spitzbuben von einem Grundstück an der Gartenstraße aus nach dem Kornblumschen Grundstück gelangten und dort einstiegen. Die Geschäftsleitung der Firma Kornblum sichert demjenigen, welcher die Täter so namhaft macht, daß ihre Ergreifung und die Wiedererlangung der gestern gestohlenen Sachen erfolgen kann, 1000 Mark Belohnung zu.

Eine Typhuserkrankung ist gestern in Eppenhausen festgestellt worden. Es handelt sich um einen sechsjährigen Jungen, den man ins Josefshospital einlieferte.

* **Religionswissenschaftliche Vorlesungen.** Die religiösen Fragen bewegen, so schreibt man uns, in unserer Zeit weite Kreise. Die Tagespresse behandelt diese Fragen ja auch wohl, aber zumeist nach der einen order anderen Richtung einseitig oder gar verquickt mit politischen Interessen. Der Wunsch von Männern der Wissenschaft in objektiver Weise hier Aufklärung und Belehrung zu empfangen, ist auch aus den Kreisen der höher Gebildeten öfters laut geworden. Diesen Wünschen sollen die religionswissenschaftlichen Vorträge, welche in der nächsten Zeit im Saale der Loge (Elberfelderstraße 47) gehalten werden, entsprechen. Der erste dieser Vorträge findet am Sonntag, 24. Februar, abends 7 Uhr statt. Es wird dann Professor Dr. Hoppe aus Hamburg sprechen über „Hypothese und Glauben". Am 17. März wird Lic. Jeremias, Dozent an der Universität zu Leipzig, über die neuesten babylonisch-assyrischen Forschungen und ihre Bedeutung für die Bibel vortragen, wobei eine Reihe von Altertumsfunden als Lichtbilder vorgeführt werden. (Der Eintrittspreis wird 1 Mark für die einzelne Vorlesung und 2 Mark für 3 Vorlesungen betragen). Hoffentlich wird die Beteiligung eine recht lebhafte sein, sodaß sie zur Fortsetzung auch im nächsten Jahre ermutigt.

Der Gesangverein „Phönix" in Hagen-Eilpe feiert, wie aus dem Inseratenteile ersichtlich ist, am Sonntag, 24. Februar, im Lokale des Herrn Fr. Brüning ein Kränzchen unter Mitwirkung des Eilper Zitherkranz. — Durch seine alljährlich veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte hat sich der Verein bei der Eilper Bürgerschaft recht beliebt gemacht. — „Phönix" kann übrigens in diesem Jahre ebenfalls auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Von einer besonderen Festlichkeit wird aber mit Rücksicht auf das Eilper Volksfest abgesehen.

Wehringhauser Turnverein. Die Wiederaufnahme des Turnens durch den Wehringhauser Turnverein findet am Freitag, den 22. Februar in der neuen Turnhalle an der verlängerten Langestraße statt. Es bedeutet dies einen weiteren wichtigen Zeitabschnitt in der Geschichte des seit 1863 bestehenden Wehringhauser Turnvereins.

Steinkühler-Konzert. Am Sonntag, 24. Februar, nachmittags 4½ Uhr findet das diesjährige Konzert des Musikdirektors Wilh. Steinkühler-Hagen mit den vereinigten, unter seiner Leitung stehenden Männerchören: 1. M.-G.-V. Hagen-Eilpe, 2. „Liederkranz"-Hasperbach, 3. „Concordia"-Gevelsberg, 4. „Harmonie"-Altenvoerde, 5. „Harmonie"-Schwerte, 6. „Eintracht"-Evekinq, 7. Männerquartett-Milspe, 8. Unterbarmer Sängerhain-Barmen, insgesamt etwa 400 Sänger, im „Weidenhof"-Hagen statt. Es kommen fast nur Massenchöre zum Vortrag. Zur Mitwirkung sind gewonnen: Das Erste Berliner Damen-Vokal-Terzett (Frieda Schramke-Falkner, Paula Berger, Grete Heinrichs), Herr Carl Werding, Klaviervirtuose aus Trier und Herr Rudolf Frese, Baritonist-Gevelsberg, letzterer ein Schüler des Konzertgebers. Der Vorverkauf der Karten findet in der Buchhandlung Hartig, Elberfelderstraße, statt.

Stadttheater. Am Freitag, 22. d. M. geht zum 1. Male die Gesangsposse: „Die wilde Katze" in Szene. Die außerordentlich humorvolle Posse, deren lustige Melodien sehr schnell Gemeingut des Publikums geworden sind, hat in Berlin über 400 Aufführungen erlebt und hat sich überall als Zug- und Kassenstück erwiesen. Auch hier dürfte sie wohl nicht verfehlen, ihre Wirkung auszuüben, umsomehr, da sie in erster Besetzung und nach vortrefflicher Vorbereitung in Szene geht. In dieser Vorstellung tritt der Regisseur und erste Charakterkomiker Albert Wilken vom Theater des Westens in Berlin zum ersten Male vor das hiesige Publikum. Für eine gediegene Ausstattung ist Sorge getragen.

✉ **Die sogenannten Tuck's Postkarten** wurden wiederholt von Postanstalten mit Nachtaxe belegt. Durch das Reichspostamt ist nunmehr bekannt gegeben worden, daß sie nicht mehr beanstandet werden dürfen. Neuerdings hat die Firma Raphael Tuck u. Sons wieder eine große Anzahl von neuen Serien in Ansichtskarten herausgegeben. Fast jede der einzelnen Karten, darunter prächtige „Ostergrüße", kann als ein kleines Kunstwerk bezeichnet werden.



⊙ **Haspe,** 20. Febr. (Geschäftsankauf.) Der Kaufmann Ewald Schmitz aus Hagen hat von der Firma Karl Schenk hier Kölnerstraße 9, die sämtlichen Warenbestände käuflich erworben und betreibt das Geschäft im gleichen Hause und in der bisherigen Weise auf seinen Namen weiter.

⊙ **Haspe,** 20. Febr. (Eine bedeutende Vergrößerung ihrer Fabrikanlagen) hat die Firma Harkort'sche Bergwerke und chemische Fabriken, Aktiengesellschaft, Abteilung chemische Fabrik zu Haspe, vor einiger Zeit in Angriff genommen. Durch die Erweiterung sieht sich die Firma veranlaßt, nach Fertigstellung eine größere Zahl neuer Arbeiter einzustellen. Die Ausführung der Bauarbeiten ist der Baufirma Osthoff u. Co. hier übertragen, welche die Arbeiten bereits begonnen hat.

|| **Gevelsberg,** 20. Febr. (Verkauf des evangelischen Pastorats.) In einer der letzten Sitzungen der größeren evangel. Kirchengemeinde war der Antrag gestellt worden, das Grundstück mit den darauf stehenden Gebäuden, Pastorat, Kinderlehre, ein Wohnhaus nebst Hausgarten und drei Sechzig im Stift zu verkaufen. Es sollte dann ein neues Pastorat gebaut werden. Pastor Schloemann, der jetzige Bewohner, erklärte, daß er nichts dagegen einzuwenden habe, wenn es für die Gemeinde von Vorteil wäre. Auf heute vormittag 10 Uhr war der Verkauf in der Kinderlehre in der Oberstadt angesetzt. Bei dem Verkauf gaben drei Herren das Höchstgebot von 24 000 Mark ab und verzichten auf das Gartenland im Stift. Der Zuschlag wird nach erfolgter Genehmigung der vorgesetzten Behörde erteilt.

tt **Schwerte,** 20. Febr. (In einer außerordentlichen Hauptversammlung) des Krieger- und Landwehrvereins in dem benachbarten Hennen ist die Annahme der Kieler Beschlüsse nochmals abgelehnt worden. Im vorigen Jahre hatte der Verein die Beschlüsse einstimmig abgelehnt, jedoch erklärt, sich den Kieler Beschlüssen anzuschließen, wenn der jährliche Beitrag pro Mitglied 36 Pfennig nicht übersteige. Der Kriegerbund hat aber diese Einschränkung abgelehnt und unbedingte Annahme verlangt.

s **Schwerte,** 20. Febr. (Volksversammlung.) Eine große evangl. Volksversammlung wird am Sonntag, 3. März, nachmittags 5 Uhr bei Schulze-Selmig stattfinden. Lic. Brünnlich aus Halle, der Sekretär des Evangelischen Bundes in Deutschland wird über das Thema sprechen: „Die Zentrumsherrschaft im Deutschen Reiche und der Weg zu ihrer Befreiung." Die Versammlung, zu der alle evangelischen Bewohner in Stadt und Land geladen sind, wird sich hoffentlich zu einer imposanten gestalten.

tt **Lüdenscheid,** 20. Febr. (Infolge des plötzlich aufgetretenen Tauwetters) beginnen die gewaltigen Schneemassen, die in den Bergen lagern, zu schmelzen. Die Flüsse sind im Sauerland überall aus den Ufern getreten und überschwemmen das anrainende Gelände. Das Wasserwerk der Stadt Lüdenscheid zu Treckinghausen im Versetale ist durch Hochwasser der Verse überschwemmt. Um Krankheiten zu verhüten, empfiehlt die Stadtverwaltung, das Wasser für Trinkzwecke bis auf weiteres abzukochen. Durch die Ueberschwemmung können zu leicht Unreinlichkeiten in die Wasserleitungen gelangen. Auch die auf Wasserkraft angewiesenen Werke leiden unter dem Hochwasser, da die Wasserräder im toten Wasser stehen und müssen infolgedessen den Betrieb einstellen.

l **Altena,** 20. Febr. (Hochwasser.) Das in den letzten Tagen eingetretene Tauwetter in Verbindung mit den fast jeden Tag niedergegangenen Regengüssen und dem in letzter Nacht und am heutigen Morgen stattgefundenen Schneefall im Sauerlande haben die Zuflüsse der Lenne so viel Wasser zugeführt, daß dieselbe im Laufe des Nachmittags ungewöhnlich

schnell anschwoll. Binnen wenigen Stunden waren die tieferliegenden Keller und die Straßen vollständig überschwemmt, sodaß fast plötzlich jeder Verkehr abgeschnitten war. In der Linscheiderstraße drang das Wasser bereits in die Wohnräume, sodaß die Bewohner große Mühe hatten, das Mobiliar zu retten. Die Arbeiter der Basse & Selve'schen Fabrik am Linscheid müssen, um zu ihren Wohnungen zu gelangen, Umwege über die Berge machen. Die Lenne steigt noch fortgesetzt. Der bisher angerichtete Schaden ist bereits schon groß und ist nicht abzusehen, welche Schäden noch eintreten können.

y **Altena**, 20. Febr. (Verbrüht. — Neues Gesellschaftshaus.) In einer Fabrik in der Nette platzte ein Siederohr, wobei ein Arbeiter schwer verbrüht wurde. — Geheimrat Selve beabsichtigt, am Lennestein ein neues Gesellschaftsgebäude zu errichten. Das Haus, dessen Pläne Architekt Eberlein-Köln anfertigt, schließt an den schon bestehenden Saal des Lennestein an und verspricht, ein imposanter Bau zu werden.

y **Hemer**, 20. Febr. (Straßenpflasterung.) Der Gemeinderat zu Oberhemer beschloß, im laufenden Jahre die Hauptstraße vom unteren Bahnhofsweg bis zum Amtsgebäude pflastern zu lassen, was hier allseitig freudig begrüßt wird. Infolge der günstigen Finanzlage tritt trotz des enormen Aufwandes keine Steuererhöhung ein.

l **Iserlohn**, 20. Febr. (Die Kommunalsteuern.) Der Magistrat hat die Haushaltspläne über die Schuldenverwaltung, die außerordentlichen und ordentlichen Einnahmen und Ausgaben festgestellt. Wichtig ist, daß der Kommunalsteuersatz derselbe bleibt wie bisher.

l **Iserlohn**, 20. Febr. (Ein neues Schlachthofdirektions-Gebäude) soll an der oberen Schmiedestraße errichtet werden und zwar mit Rücksicht darauf, daß das jetzige Gebäude zu klein und keinen genügend großen Raum für die Trichinenschau bietet. In dem bisherigen Direktionsgebäude soll auch die Wohnung für den Hallenaufseher untergebracht werden.

v. **Arnsberg**, 20. Febr. (Am hiesigen Gymnasium) bestanden heute nachmittag 12 Abiturienten das mündliche Maturitätsexamen. Vieren der jungen muli konnte das mündliche Examen erlassen werden. Durchgefallen oder zurückgetreten ist niemand. Geläute vom Schulgebäude her verkündete, wie üblich, das Resultat. Es ist ein alter Brauch: fällt auch nur einer der Kandidaten durch, so wird nicht geläutet.

m **Witten**, 20. Febr. (Gauversammlung.) Der Gauverband der Lehrervereine des Industriebezirks hält am kommenden Sonnabend, den 23. Februar, nachmittags 4 Uhr im Borgmannschen Saale an der Ruhrstraße eine außerordentliche Generalversammlung ab. Lehrer W. Gräve aus Hamm spricht über das Thema: „Unsere Wünsche zur Revision des Besoldungsgesetzes."

= **Löttringhausen**, 20. Febr. (Ein Bubenstreich) wurde heute Morgen auf der Eisenbahnstrecke Löttringhausen-Annen ausgeführt. Ungefähr 150 Meter vom Bahnhof Löttringhausen entfernt, kurz hinter dem Haltesignale, waren 15 schwere Steine dem Eisenbahngleise entlang gelegt. Die Steine hatten ein Gewicht von je 30 bis 50 Pfund. Der erste Personenzug, welcher, von Annen kommend, 7 Uhr hier einläuft, fuhr auf das Hindernis auf und mußte halten. Außer der Maschine, welche defekt geworden war, ist Schaden nicht entstanden, auch sind Personen nicht verletzt. Jedenfalls war beabsichtigt, den Zug zur Entgleisung zu bringen. Die Behörden sind von diesem Attentat in Kenntnis gesetzt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

st **Oberkirchen i. W.**, 20. Febr. (Eine grauenhafte Mordaffäre) hat die Bewohner hiesiger Gegend in die höchste Erregung versetzt. Am Nachmittag des 12. Februar wurde der 6jährige Sohn des Landwirts Joh. Vollmers in Ohlenbach nach Westfeld geschickt, um von einem Schuhmacher Schuhe abzuholen. Da der Kleine nach Eintritt der Dunkelheit noch nicht zurückgekehrt war, vermuteten die besorgten Eltern nichts Gutes und sandten Boten aus, um nach dem Verbleib desselben zu forschen. Alsbald fand man denn auch die Leiche des Kindes eine kurze Strecke abseits des Weges in einem Nebenflüßchen der Lenne im Wasser liegend vor, und man glaubte, das Kind sei ertrunken; jedoch zeigten die zahlreichen Wunden am Kopfe und an den übrigen Teilen des Körpers, daß der Tod durch wuchtige Schläge mit einem Stocke herbeigeführt worden sei. Nach vollbrachter Tat hat dann der Mörder den Knaben in das Wasser geworfen, jedenfalls um sein Verbrechen zu verschleiern. Der Verdacht der Mordtat lenkte sich sofort auf einen 14jährigen Schulknaben aus Langenwiese bei Neuastenberg, der am genannten Tage im Wiesengrunde in der Nähe von Westfeld mit Holzfällen beschäftigt war. Dieser hat den Kleinen an sich herangelockt, ihn ohne irgendwelche Veranlassung aus purer Mordlust überfallen, auf die Erde niedergeworfen und ihn durch Stöße und Hiebe langsam zu Tode gequält. Am folgenden Tage wurde der Mörder verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Fredeburg abgeführt.

m **Barmen**, 20. Febr. (Die Bezeichnung „Barmen Hauptbahnhof") wird laut Bekanntmachung der kgl. Eisenbahndirektion Elberfeld vom 1. Mai ds. Js. ab die Station Barmen erhalten. Damit wird einem oft geäußerten Wunsche der Handelskammer und der Stadtverordneten entsprochen.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Heinitzstraße.

Bezugnehmend auf das „Eingesandt" im Westf. Tageblatt vom 19. ds. Mts., betr. die Zustände in der Heinitzstraße, möge Nachstehendes zur Vervollständigung dienen.

Die seit Dezember v. Js. schon lagernden Steinhaufen werden noch fortwährend durch weitere Anfuhren vermehrt und versperren den dort verkehrenden Fuhrwerken den Weg, so daß diese z. Teil gezwungen sind (am Montag mußte sogar ein Leichenzug wegen der Sperrung den Bürgersteig benutzen), über den Bürgersteig zu fahren. Die Mülleimer werden oft nicht entleert, weil die mit der Abholung derselben beauftragten Leute nur mit Lebensgefahr die Steinhaufen übersteigen können. Durch das Verkehren der schweren Steinfuhrwerke pp. ist daher die obere Heinitzstraße und deren rechtsseitiger Bürgersteig vor den Häusern Nr. 30—40 in einem jeder Beschreibung spottenden Zustande. Es ist eine gründliche Besserung dringend erforderlich. Besonders bemerkenswert ist auch, daß die seit etwa zwei Monaten liegenden Steinhaufen abends nicht beleuchtet werden.

Mehrere Anwohner der Heinitzstraße.

LETZTE DEPESCHEN

Die Hexenhütte in Laurahütte.

w **Breslau**, 21. Febr. Gegen mehrere Fleischermeister und Wurstfabrikanten in Laurahütte in Oberschlesien ist ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eingeleitet worden. Sie beschuldigen sich gegenseitig, ungeborene Kälber und krepierte Kühe in die Wurst verarbeitet und verkauft zu haben. Einem Fleischermeister sollen annähernd 300 Fälle nachgewiesen werden können. Wie versichert wird, hat er es soweit getrieben, daß er bereits vernichtetes und von der Schlachthofverwaltung Kattowitz in die Abortgrube geworfenes Fleisch wieder herausgezogen und in die Wurst verarbeitet hat.

Ein Schwefelsäure-Attentat.

w **Halle a. S.**, 21. Febr. Die ledige Bertha Schäfer überfiel ihren treulosen Geliebten, den Viehimporteur Bruchardt und übergoß ihn mit Schwefelsäure. Bruchardt wurde schwer verletzt und ist dauernd entstellt.

Schweres Eisenbahnunglück.

w **Kattowitz**, 21. Febr. Wie hierher gemeldet wird, ist bei Akarsisko, einer Station der Weichselbahn, der von Radom kommende Personenzug auf einen rangierenden Güterzug gestoßen, wobei 3 Zugbeamte und 4 Reisende getötet wurden. 10 Personen sind verletzt worden.

Sturmnachrichten.

(Siehe Sonderbericht im 2. Blatt.)

w **Jena**, 21. Febr. Gestern mittag stürzte infolge des gewaltigen Sturmes die eiserne Dachkonstruktion des im Bau befindlichen Maschinenhauses der Eisenbahnreparaturwerkstätte ein. Ein Zimmermann wurde auf der Stelle getötet, zwei Arbeiter schwer und drei leicht verletzt.

w **Kiel**, 21. Febr. Infolge des Sturmes stürzte im Dorfe Schlutzbek das Wohnhaus des Landmannes Petersen vollständig ein, nachdem zuerst vom Sturz das ganze Dach abgerissen und davongetragen war. Die Bewohner konnten sich retten.

w **London**, 21. Febr. Schwerer Sturm herrscht in England. Berichte über Schäden zur See und zu Lande laufen aus allen Teilen des Landes ein. Von allen Teilen der Küste laufen Berichte über Schiffsunfälle ein. Einige Menschen sind dabei verunglückt.

w **Wilhelmshaven**, 21. Febr. Dem Kaiser wurde gestern vor dem Kasino von einem Arbeiter eine Bittschrift überreicht, er nahm dieselbe ab und übergab sie seinem Begleiter.

w **Posen**, 21. Febr. Auf dem Kuppelbau der Synagoge sind drei dort beschäftigte Dachdecker durchgebrochen und hinabgestürzt. Alle drei wurden schwer verletzt.

w **Dessau**, 21. Febr. Nachdem sich vor einigen Tagen der Zahlmeister Siesing erschossen hatte, verübte gestern der Feldwebel Brückner ebenfalls durch Erschießen Selbstmord.

w **Petersburg**, 21. Febr. Der frühere Admiral Rebogatow tritt seine 10jährige Festungshaft im hiesigen Zentralgefängnis an.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieber; für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Bericht über die Düsseldorfer Effektenbörse

vom 20. Februar 1907.
Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein A.-G. Herdecke.

Telephonanschlüsse Nr. 50, 150 und 179.

Die Düsseldorfer Börse schwächte sich heute auf allen Gebieten ab. Auf dem Kohlenkuxenmarkte machte sich in schweren Werten ein Angebot bemerkbar, und erlitten König Ludwig, Friedrich der Große, Konstantin der Große, Königin Elisabeth Kursverluste. Etwas fester lagen nur Lothringen. Von Mittelwerten waren wiederum Trier bei sehr schwankenden Kursen im Verkehr. Der Kurs mußte anfangs bis 5700 Mk. nachgeben, konnte sich dann auf Deckungskäufe etwas befestigen. Höher bewertet wurden Heinrich, die mehrfach mit 5250 Mk. aus dem Markte genommen wurden. Sodann entwickelte sich noch einiges Geschäft in Charlotte, Freie Vogel und Unverhofft, Hermann 1—3, Altendorf und Kaiser Friedrich.

Von Bohranteilen sind Westfalen und Anneliese als fester zu bezeichnen.

Braunkohlenwerte lagen etwas fester bei sehr geringen Umsätzen. Im Verkehr waren Humboldt, Schallmauer, Lucherberg und Hamburg.

Der Kalikuxenmarkt lag weiter matt. Geschäfte wurden sehr wenige getätigt. Ausbeutewerte lagen fast nur im Angebot. Von schachtbauenden Werten sind Hansa-Silberberg als fester zu erwähnen, die bis 2600 Mk. bezahlt wurden.

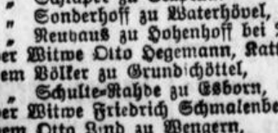
Kaliaktien geschäftslos.

Der Erzkuxenmarkt war unverändert.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (20. 2. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	95,50	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	94,50	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	——
Deutsche Reichsanl.	3½%	97,50	Kronenrente	4%	—,—	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	100,60	Krupp	4%	101,50
dto.	3%	86,10	Russische Staatsrente	4%	73,—	dto. " " 1907	3½%	95,—	Menden & Schwerte	4½%	10 —
Preuss. Consols	3½%	97,60				**Lose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	99,75
dto.	3%	85,—	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	96,70	Braunschweig. 20 Taler-Lose		172,—	dto. " 1902	4%	99,50
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	101,70	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	8%	95,90	3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		136 10	**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	98,7	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Meininger 7 Gulden-Lose		3,—	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	213,25
Rheinprovinzanl.	4%	101,40	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,50	Türkische 400 Frank-Lose		140,—	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	216,10
dto.	3½%	95,50	dto. abgest.	4%	99,—	**Bankaktien.**			Annener Gussstahlw.	0	106,25
Westf. Provinzanl.	3%	10 ,7	dto. dto.	3½%	92,75	Bank für Handel u. Industrie	8	137,70	Arenberger Bergbau A. G.	35	778,—
dto.	3½%	9,50	Hamburger dto. unk. bis 1913	4%	100,75	Barmer Bankverein	7½	130,50	Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Akt.	0	63,75
dto.	3½%	96,70	dto. dto. " " 1914	4%	95,—	Bergisch-Märkische Bank	8½	160,—	Bösperde Walzwerk	7½	143,—
dto.	3%	86,30	Meininger dto. " " 1914	4%	101,—	Berliner Handelsges.	9	172,—	Bochumer Gussstahlw.	15	243,—
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	101,30	dto. dto. 1913	3½%	96,—	Deutsche Bank	12	243,10	Buderus Eisenwerk	6	124,50
dto.	3½%	9 ,90	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	100,20	Diskonto Commandit-Ges.	9	184,60	Concordia Bergw.	12	317,50
dto.	3%	87,—	dto. " 1907	3½%	93,90	Dresdener Bank	8½	147,80	Consolidation	23	442,—
Barmer Stadtanleihe	4%	101,—	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	100,70	Essener Kredit-Anstalt	8½	161, 0	Dessauer Gaswerke	10	177,25
dto. "	3½%	95 20	dto. " 1913	3½%	96,—	Hannoversche Bank	6½	118,20	Deutsche Gaslühlicht Waffen- u. Munitionsf.	22	34 ,—
Bochumer "	3½%	6,—	Preuss. Centralbodenkr. Commun.-Obl. unkb. bis 1906	3½ ½	96,50	Reichsbank	6,15	154,30	Dortmunder Union Lit. C.	13	28,50
Dortmunder "	3½%	5 —	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	100,25	A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	158,10	dto. " D.	2	85,75
Düsseldorfer "	4%	101,40	dto. " " 1914	3½%	95,70	**Industrie-Obligationen.**			Dürener Metall	5	102,—
dto.	3½%	99,—	dto. " " 1912	3½%	95, 0	Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	99,50	Düsseldorfer Eisenhütte	10	10 ,50
Essener "	4%	—,—	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	100,60				Elberfelder Farbenfabr.	8	191,75
dto. "	3½%	98,—							Eschweiler Bergwerk	33	571, 5
Kölner "	4%	—,—							Gasmotorenfabrik Deutz	14	254,50
dto. "	3½%	100, 0							Gelsenkirchener Bergw.	6	106,50
Italien. Rente	4%	99,10							Georgsmarienhütte Aktien	11	214,75
Oesterr. Goldrente	4%	—,—								0	97,40
Oesterr. Kronenrente											

Georgsmarienhütte St. Prior.	9	114,90	Rhein. Metallwaren A. G.	0	133,25
Gerresheimer Glashütten	10	23 ,25	" Vrzgs.-Akt.	0	14 ,25
Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	1 9,—	" Stahlwerke	12	201,75
Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	151 10	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	15 ,—
Harkort Bergwerk	12	16 ,50	Rombacher Hütte	12	218,75
" Brückenbau	3½	100,25	Rütgerswerke	8½	144,—
" Brückenbau St. Pr.	6	125,50	Siemens & Halske	9	177,80
Harpener Bergbau	11	221,25	Stadtberger Hütte	0	119,90
Hasper Eisenw.	12	215,90	Stolberger Zinkhütte	10	170,25
Hösch Stahlw.	15	242,75	Stollwerck Vrzgs.-Akt.	6	120,50
Hüstener Gew.	7	1 2,—	Westf. Drahtindustrie	15	217,—
Kölner Bergw.	25	436,75	" Kupferwerke	8	144,75
Köln-Müsener Bergw.	8	163,25	" Stahlwerke	4	179,40
Königsborner Bergw.	7	195,—	Wickinger Cementwerke	3	165,70
Küppersbusch	13	209, 0	Wittener Glashütte	10	1 6,50
Laurahütte	12	245,10	" Gussstahlwerk	20	26 ,20
Ludw. Löwe & Co.	12	267,—	" Stahlröhren	23	319,75
Märkische Maschinenfabrik	0	—,—			
Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	183,—	**Bankdiskont**	6%	
Massener Bergbau	5	145,40	Lombard-Zinsfuss	7%	
Menden & Schwerte	6	118,—	Privatdiskont	4⅞%	
Mülheimer Bergw.	10	175,—			
Norddeutscher Lloyd	7½	130,75	**Wechselkurse.**		
Nordstern Bergw.	15	399,—			
Oberschles. Eisenindustrie	5½	109, 0	Kurs Amsterdam	8	—,—
Eisenbahnbedarf	7	132,75	" Belgien	4	—,—
Orenstein & Koppel	14	227,—	" London	6	—,—
Phönix	15	215,50	" Paris	8	—,—
Ravensberger Spinnerei	9	147,50	" Wien	4½	84,90
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	81,50	Sicht New-York		—,—



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr, nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, meine innigstge liebte Frau und Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Ehefrau Jos. Arndt
Louise geb. **Oesterreich**

im 28. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Wetter, Herdecke, Altena, Betzdorf und Aachen, den 20. Februar 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. Februar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Rembergstrasse 22 aus, statt. 3588

Auf Wunsch der Entschlafenen Kranzspenden dankend verbeten.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Für gute Viehhaltung und Pflege, sowie für die bewiesenen Bestrebungen zur Hebung der Rindviehzucht im Vereinsbezirk ist den nachstehend aufgeführten Vereinsmitgliedern eine Prämie gewährt.

1. dem Heinrich Siepmann zu Ende,
2. " Fritz Tempelmann zu Helfe,
3. der Ribbertschen Gutsverwaltung zu Halden (Verwalter Suberg),
4. dem Friedrich Wehberg zu Haus Berge,
5. " K. Kalthaus zu Kalthausen,
6. " Otto Oberegge zu Helbecke,
7. " Schnepper zu Rüggebein,
8. " Hoffmann zu Rafflenbeul,
9. " Ludwig Schulte zu Eilpe,
10. " W. Gennermann zu Eppenhausen,
11. " Schläper zu Staplack.
12. " Sonderhoff zu Waterhövel,
13. " Neuhaus zu Hohenhoff bei Dahl,
14. der Witwe Otto Hegemann, Kattwinkel,
15. dem Völker zu Grundschöttel,
16. " Schulte-Rahde zu Esborn,
17. der Witwe Friedrich Schmalenbeck zu Esborn,
18. dem Otto Lind zu Wengern,
19. " Rüggeberg zu Lehrkind,
20. " Overhoff zu Delstern,
21. " W. Golte zu Bommern.

Hagen i. W., den 12. Februar 1907.

Der Vorsitzende:
Hartmann, Königlicher Landrat.

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Freitag, d. 22. Februar 1907.
In der Johanniskirche.
Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Predigt Hülfspr. Blodau.
In der Lutherkirche.
Abends 8 Uhr Predigt Pastor Kayser.
Eppenhausen.
Freitag, den 22. Februar 1907, nachmittag 4½ Uhr Passionsgottesdienst Pastor Koetter.

Leb. fr. groß. Egmond.
Angel-Schellfisch
kl. a Pfd. **12** Pfg., mittl. a Pfd. **20** Pfg. sowie alle anderen Fluß- und Seefische, geräuchert.
Fisch und Fischmarinaden, Geflügel und Wild in größter Auswahl „stets frisch" empfiehlt u. versendet
Jul. Scherney.
Fernsprecher 44 u. 1009.
Fisch, Wild u. Geflügel ist bedeutend billiger wie anderes Fleisch, viel nahrhafter und gesunder.

Verdingung.

Die Anstreicherarbeiten für den Schulerweiterungsbau an der Boelerstraße hierselbst sollen verdungen werden.

Verdingungsunterlagen sind vom Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 65, für 1,00 Mark erhältlich.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Donnerstag, 28. Febr. 1907
vormittags 10 Uhr
an das Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 51, einzusenden, zu welcher Zeit ihre Eröffnung stattfinden wird.

Hagen, den 19. Februar 1907.
3606 **Hochbauamt.**

Dicken, frischen
Stangen-Spargel
Artischoken, Teltowerrübchen, Blumenkohl, Schwarzwurzel, Kopf- und Endivienſalat, eng. Selerie, Radieschen etc.
frischen
Ananas
a Pfd. **70** Pfg.
Bananen, Trauben, Tomaten, Tafel-Birnen und -Äpfel etc.
empfiehlt und versendet stets frisch
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

Amt Boele.

Bekanntmachung.

Die Haushaltspläne der Gemeinden Fley, Halden, Herbeck und Holthausen für das Rechnungsjahr 1907 liegen in den Wohnungen der betr. Herren Gemeinde-Vorsteher, die Haushaltspläne der Gemeinde u. des Amtes Boele für 1907 liegen im hiesigen Amtsbureau und der Haushaltsplan der Gemeinde Vorhalle für 1907 liegt im Gemeindedienstzimmer zu Vorhalle vom 22. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht offen.

Boele, den 20. Februar 1907.
Der Amtmann: Duster.

Bekanntmachung.

In dem Brenscheider und Hasenkehr Jagdbezirk ist seitens der Pächter Gift gelegt worden.

Breckerfeld, den 18. Februar 1907.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Amtmann: Neuhaus.

Hühneraugen, Zwangnägel
werden schmerzlos operiert
12a **Kampstr. 7.**

Verzeichnis
der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 19. Febr. beurkundeten

Geburten:
Erdarbeiter Luigi Jordan 1 T. Bleiarbeiter Adolf Krone 1 S. J. D. 1 T. Güterbodenarbeiter Ernst Schneider 1 S. Eisenbohrer Friedrich Ihne 1 S. E. u. 1 T. Fabrikmaschinist Johann Szelinski 1 S.

Aufgebote:
Schmied Eduard Franz August Weichert zu Hagen und Hedwig Elfriede Müller zu Clage-Lach. Maurer Luvio Benedetto Pascintti zu Vogelsang und Teresa Maria Sachet zu Hagen. Fabriktagelöhner Otto Kühr und Ida Schmidt beide zu Hagen.

Eheschließungen.
Fabrikschlosser Joseph Karl Dellmich und Maria Wilhelmine Wackers beide zu Hagen. Stukateurgehilfe Jacob Höler und Katharina Marktaller beide zu Hagen. Buchhalter Paul Steube zu Gladbeck, Kr. Recklinghausen und Johanna Magdalena Katharina Agnes Busch zu Hagen. Fabrik-Holzarbeiter Gust. Menzel u. Luise Brand, beide zu Hagen.

Sterbefälle:
Lina, T. d. Pressers Friedrich Humme, 1 J. Ehefrau Fabrikmaschinist Gustav Flöter, Anna geb. Pätzold, 33 J. Hermann, S. von Schneidermeister Peter Schmidt, 10 Mon. 5 T. Berta, T. des zu Recklinghausen wohnhaften Bergmanns Friedr. Schulte, 6 Jahre.

Zeichenbretter Reisszeuge
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche
sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule empfiehlt
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Fr. Kuhmilch-Butter, Postkolli 8,20 Mk. frc geg. Nachn versendet J. Feldkeus, Sensburg i. Ostpr.

1000 Mark Belohnung!

In vergangener Nacht wurde in meinem Hauptgeschäft Frankfurter- und Böhmerstraße ein

Einbruchs-Diebstahl

ausgeübt, wobei diesmal, soweit nach den entleert vorgefundenen Kleiderbügeln bis jetzt festzustellen war,

71 seidene Damen-Blusen, in farbig und schwarz, sowie diverse Tuch-Portieren

entwendet wurden und ebenso der Abteilung für **Herren-Maß-Anfertigung** ein Besuch abgestattet ist!

Zum Transport hat man sich vermutlich lederfarbiger Pappkartons bedient.

Der Einbruch ist unter gleichen Umständen wie im November v. J. im Zweiggeschäft Wehringhausen ausgeführt und sichere ich eine Belohnung von

Tausend Mark

demjenigen zu, welcher mir die Täter so namhaft macht, daß die Ergreifung derselben und Rückerlangung der in dieser Nacht gestohlenen Gegenstände erfolgt.

Hermann Kornblum
Hagen i. W.

Von Mittwoch, den 20. Februar bis Samstag, den 2. März:

Aussergewöhnlich billige Schuhwaren-Verkäufe!

Speziell für Konfirmation und Kommunion!

ca. 2000 Paar Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Stiefel

dabei

Knopf- u. Schnürstiefel solides Wichsleder gepinnt

Grösse	22—24	25—26	27—30	31—35
	1.85 Mk.	2.35 Mk.	2.85 Mk.	3.35 Mk.

Knopf- u. Schnürstiefel Boxleder, eleganter Strassen-Stiefel —

Grösse	22—24	25—26	27—30	31—35
	2.35 Mk.	2.85 Mk.	3.75 Mk.	4.50 Mk.

Knaben-Schnürstiefel Grösse 36—39, solides Wichsleder . . . . . 4.50 Mk.

Knaben-Schnürstiefel Grösse 36—39, kräftiges Rindleder, starker Strapazierstiefel . 5.80 Mk.

Knaben-Schnürstiefel Grösse 36—39, Boxleder, eleganter Promenadenstiefel . . . 6.50 Mk.

ca. 2000 Paar Damen- Schuhe und -Stiefel

dabei

Leder-Hausschuhe schwarz und farbig
Serie I 1.95 Mk. Serie II sehr schick und leicht 2.45 Mk.

Spangenschuhe mit Absatz, schwarz Mouton . . . . . 2.15 Mk.

Knopf- und Schnürstiefel gepinnt u. durchgenäht, solider Strassenstiefel . 4.65 Mk.

Knopf- und Schnürstiefel Horse, Chevreaux, eleganter Promenadenstiefel . 5.60 Mk.

Knopf- und Schnürstiefel Boxleder u. Chromkid, zum Teil mit Lackkappen und Lackbesatz, sehr elegant und dauerhaft . . 6.85 Mk.

Schnürstiefel echt Boxcalf u. Chevreaux **Original Goodyear** schicke Ausführung, elegante Passformen . . 9.75 Mk.

ca. 1000 Paar Herren- Schuhe und -Stiefel

dabei

Leder-Hausschuhe schwarz und farbig
Serie I 2.35 Mk. Serie II 3.40 Mk.

Schnür- und Zugstiefel kräftiges Wichsleder . . . . . 4.50 Mk.

Schnür- und Zugstiefel starker Strapazierstiefel . . . . . 5.90 Mk.

Schnür- und Zugstiefel Boxleder, eleganter Promenadenstiefel . . . 7.50 Mk.

Schnürstiefel echt Boxcalf und Chromkid, hochelegant . . . 8.75 Mk.

Schnürstiefel echt Boxcalf u. Chevreaux **Original Goodyear** hochelegante Ausführung, vornehme Passformen 11.50 Mk.

Mit diesem Angebot bieten wir eine selten günstige Gelegenheit, wirklich solide Schuhwaren zu sehr billigen Preisen einkaufen zu können.

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN Mittelstrasse 18 und Passage.

Kaisergarten Hagen-Eckesey.

Inh.: **J. Schulte-Bäuminghaus.**

Sonntag, den 24. Februar 1907,

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des **Jäger-Bataillons Nr. 7 aus Bückeburg**, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Scheer.**

3589 **Ausgewähltes Programm.**

Nach dem Konzert: **TANZ.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Vorzügl. Kaffee mit selbstgeback. Bauernstuten.

Hagen-Eilpe.

Der

Gesangverein „Phönix"

feiert

am Sonntag, den 24. Februar 1907

im Lokale des Herrn Fr. Brüning ein

Kränzchen

unter gütiger Mitwirkung des **„Eilper Zitherkranz"**

Anfang 6 Uhr. Entree 45 Pfg.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind zu dieser Feier ganz besonders eingeladen. 3612

Technischer Verein, Hagen.

Maschinentechnischer Verein, Hagen.

Zweigvereine des Deutschen Techniker-Verbandes.

Am Dienstag, den 26. Februar cr., abends 8½ Uhr, findet im weißen Saale des Hotel Glitz eine

Oeffentliche Techniker-Versammlung

statt. Unser Verbands-Direktor Herr **Dr. Tissen** aus **Berlin** wird einen **Vortrag** halten über:

Die soziale Lage des technischen Berufes und ihre Hebung.

Alle Architekten, Ingenieure, Chemiker, Bauunternehmer und Techniker werden hierdurch freundlichst eingeladen.

429 **Die Vorstände.**

Um den von unberufener Seite in Umlauf gesetzten Gerüchten entgegen zu treten, denen zufolge ich nur noch Bauten für eigene Rechnung ausführe, erkläre ich hiermit, daß diese Nachrichten durchaus unzutreffend sind und ich nach wie vor Neubauten, Reparaturen und Schreinerarbeiten aller Art auch für fremde Rechnung übernehme. 3537

Hagen, im Februar 1907.

Chr. Vitua Wwe., Hagen i. W.

Baugeschäft u. Mech. Schreinerei. — Telephon Nr. 211.

Kaufmännischer Verein

(eingetragener Verein).

Freitag, den 22. Februar cr., abends punkt 9 Uhr, im Vereinslokal Restaurant **Hohenzollern** (I. Etage),

Vortrag

des Herrn **F. Bütow,**

Vorsteher der Auskunftei W. Schimmelpfeng Dortmund.

„Ein Blick in die Werkstatt einer Auskunftei".

Interessenten (auch Nichtmitglieder) sind zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**



Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen

in Detailpackungen a 75 Pf. aus der Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg

sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit u. Geschmack sämtliche Nachahmungen.

In **Hagen** bei **Friedr. Böringer, Wwe. Aug. Hollmann, Paul Kaufmann Fr. Lohrmann, O & F. Melbes, Gust. Nagel, W. Schmeltzer, Carl Siebel, Robert Schmidt, Jos. Voss, E. Wolf, Johannes Leyendecker.** In **Hagen-Unterberg** bei **Hermann Becker.** In **Letmathe** bei Friedr. Ley. 378a

---

Künstliche Zähne

pr. Zahn 3—4 M. unter Garantie, Plombieren, Zähnereinigen etc.

Zahnziehen

total schmerzlos. Viele lobende Anerkennungen.

R. Straus

Hagen, Elberfelderstr. 32

(gegenüber der Spinngasse.)

Sprechst.: 9—1, 2—7 Uhr.

Krankenscheine werd. angenomm.

Brennholz

zerkleinert, liefert frei Keller

61a Holzhandlung **Vormann.**

Schlacken-Sand

ab neuen Hochöfen in **Haspe** per Waggon und Fuhre

empfiehlt billigst

Baumaterialien-Grosshandlung

Wilh. Weber, Dortmund

28a Fernspr 1184.

Krankenkasse der freien Fleischerinnung Hagen i. W.

Einladung

zur

General-Versammlung

am

Donnerstag, 28. Februar cr., abends 8½ Uhr, im Restaurationslokale der Ww. **Feilhauer hier, Kaisersaal.**

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1906.
2. Abänderung der Kassenstatuten.
3. Verschiedenes.

3602 **Der Vorstand.**

Am Mittwoch, den 27. Febr. 1907, abends 8 Uhr beginnt ein neuer Unterrichtskursus in der deutschen Einheitsstenographie (Syst. Gabelsberger). Für Lernanfänger Unterrichtshonorar 15 Mk. Unterrichtsdauer von 12-15 Stunden. Die Übungen finden jeden Mittwoch, abends von 8-10 Uhr für erwachsene, für Schüler nachmittags von 4-6 Uhr statt. 3602

Franz Festner, Architekt,

Hagen i. W., Körnerstr. 49a.

(Eingang Neumarktstraße)

Speisequark

(sogen. Hotte), feinster Qualität à Pfd. 35 Pfg., (für ihre Vollmilch-Kunden 30 Pfg.) (51a empfiehlt täglich frisch die

Central-Molkerei „Reform"

Hagen i. W. Behringstr. 4—6

— Fernruf 453 —

sowie deren durch Schilder erkennbare Verkaufsstellen.

Reform-Vollmilch

(streng kontrolliert, gereinigt und pasteurisiert) à Liter 20 Pfg.

Bestellung durch Fernruf od. Postkarte genügt, worauf prompte und saubere Bedienung erfolgt

---

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149. **Hagen i. W.**

Täglich Zigeuner-Konzert

unter Leitung des ungarischen Kapellmeisters Herrn Horvath, zuletzt unter grossem Erfolg Hôtel Reichshof zu Berlin.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 115a

Fritz Hauck.

Variété-Theater

„Neue Welt"

Hagen i. W. Kölnerstr. 3., am Bahnhof.

Ab **16. Febr.** vollständig **neues Programm.**

Anfang:

Abends 8 Uhr.

— Sonntags: —

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Morgens v. 11½—1 Uhr,

Matinée.

Unterstützungsverein „Nächstenliebe".

Sonntag, 24. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal **Franz Stüben,**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage pro 1906/1907.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl der Revisoren.
4. Wahl der Zeitung.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet

3616 **Der Vorstand.**

...ar

...efel

...rbig
II 3.40 Mk.
4.50 Mk.
5.90 Mk.
7.50 Mk.
8.75 Mk.
...ux
...hen 11.50 Mk.

...nen,

...se 18

...age.

Rüdesheimer
...restaurant I. Ranges
1149. Hagen i. W.

Zigeuner-Konzert
...unter Leitung
...rischen Kapellmeisters
...orvath, zuletzt unter
...Erfolg Hôtel Reichshof
zu Berlin.
...lreichem Besuch ladet
...t ein 115a
Fritz Hauck.

...riété-Theater
...eue Welt"
...i. W. Kölnerstr. 3.,
...am Bahnhof.
...3. Febr. vollständig
...es Programm.
Anfang:
...lbends 8 Uhr.
Sonntags: —
...nittags 4 Uhr und
...bends 8 Uhr.
...gens v. 11½—1 Uhr,
Matinée.

...stützungsverein
...chstenliebe".

...g, 24. Februar 1907,
...chmittags 4 Uhr,
...nslokal Franz Stüben,
...ral-Versammlung.
...ages-Ordnung:
...ungslage pro 1906/1907.
...des Vorstandes.
...der Revisoren.
...der Zeitung.
...iedenes.
...nktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Hagen und Umgegend

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfäl. sche Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 44. Donnerstag, den 21. Februar 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Stimmenzuwachs der Parteien bei den Wahlen.

In den „Nationalliberalen Blättern", der vom Zentralbureau der Partei herausgegebenen Halbmonatsschrift, werden die zahlenmäßigen Ergebnisse des Wahlkampfes einer ungemein interessanten Untersuchung unterzogen. Nachstehend seien die wichtigsten Tatsachen, wozu diese Untersuchung führt, verzeichnet:

Die Zahl der Wahlberechtigten ist seit Frühjahr 1903 gewachsen um 5,72 Prozent.

Die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen hat sich aber gehoben um 18,61 Prozent.

Wer also nicht mindestens an Stimmen diese 18,61 Prozent gewonnen hat, hält mit der natürlichen Vermehrung der Wählerscharen nicht mehr gleichen Schritt. Das heißt: er bleibt zurück. Prüfen wir daraufhin die Entwickelung der einzelnen großen Parteigruppen, so stellt sich das Bild folgendermaßen dar. Es haben sich vermehrt die Stimmen

der	d. i. geg. den Durchschnitt
Aeußersten Rechten	um 17,53 % — 1,08 %
Konservativen	um 23,25 „ + 4,66 „
Liberalen Mitte	um 25,83 „ + 7,22 „
Bürgerlichen Linken	um 40,80 „ + 22,19 „
Mehrheit überhaupt	um 26,31 % + 7,70 %
Hingegen die Stimmen der	
Klerikalen Mitte	um 14,66 % — 3,95 %
Protestparteien	um 29,39 „ + 10,78 „
Sozialdemokraten	um 8,24 „ — 10,37 „
Opposition überhaupt	um 12,09 % — 6,52 %

Hiernach ist auch in den Wähleraffern selbst ein sehr beachtenswerter Veränderungsprozeß zu konstatieren und die siegreiche Mehrheit darf recht wohl damit zufrieden sein. Sie hat den Durchschnitt von 18,61 um 7,70 übertroffen, während die Opposition um 6,52 hinter diesem Durchschnitt zurückgeblieben ist, die Sozialdemokratie sogar um 10,37!

Es ist immerhin richtig, daß die Opposition auch diesmal wiederum die Mehrheit der abgegebenen Wählerstimmen erhalten hat. Aber wie hat sich auch da das Verhältnis seit 1903 umgestaltet? Es entfielen vom Hundert der abgegebenen Wählerstimmen:

	1903	1907
auf die jetzige Mehrheit	42,47 v. H.	45,61 v. H.
auf die Opposition	57,34 „	54,19 „
dazu: unbestimmte und zersplitterte Stimmen	0,9 „	0,20 „

Die Opposition wird selbst nicht behaupten wollen, daß sie auf dem aufsteigenden Ast sich befinde. Wäre nicht die polnische Flutwelle zurzeit eine so heftige, so wären Zentrum und Sozialdemokratie vielleicht schon in der Lage, sich mit weniger als 50 v. H. der abgegebenen Stimmen begnügen zu müssen.

Indessen, warum sollen wir die Partei der Nichtwähler außer acht lassen? Diesmal wird doch auch das Zentrum zugeben, daß es wegen des Machtansehens der Partei und um auf alle Fälle die „Oberen" zu beugen, den Acheron mobil gemacht hat, wo irgend noch getreue Seelen zu erreichen waren. Nun gut, dann fragen wir: wie viele von den Wahlberechtigten sind dem Rufe der — im klerikal-sozialistischen Lager so schreckhaft rufenden Hirten gefolgt?

Von den 13 247 370 Wahlberechtigten haben sich nur 6 103 219 zur Opposition bekennen mögen. Das sind nur 46,07 v. H.

Zur Mehrheit haben sich (mit Einrechnung der unbestimmten und zersplitterten Stimmen) bekannt 38,95 „

Zur Partei der Nichtwähler 14,98 „

In diesem Spiegel gesehen, ist also die Opposition tatsächlich in die Minderheit verwiesen, wie sie übrigens auch 1903 mit ihren 5 444 844 Stimmen nur eine Minderheit der Wahlberechtigten war. Damals umfaßte die Partei der Nichtwähler noch 24,22 v. H. der Wahlberechtigten, während auf die jetzige Mehrheit nur 32,33, auf die Opposition nur 43,45 v. H. entfielen. Die große Mobilmachung hat also den nationalen Parteien 6,62, der Opposition nur noch 2,62 v. H. Zuwachs eingebracht. Genug, man mag das Ergebnis betrachten, wie man will: in jeder Beleuchtung sieht man, wie die Opposition in rückläufige Wege gedrängt ist. Und das muß eben jetzt genügen, wenn man auch noch ganz anderes erwarten durfte und erwartet hätte.

Die kommende Duma.

(Von unserm Petersburger Korrespondent.)

Tosender Jubel herrscht im Lager der „Kadetten" u. Sozialisten aller Nuancen, denn es ist bereits gewiß, daß sie die Majorität in der neuen Duma haben werden. Der Sieg der Kadetten in Moskau und in den Städten der Gouvernements Petersburg ist von einer eminenten suggestiven Kraft gewesen, das Bild der Wahlen hat sich so entwickelt, wie an dieser Stelle wiederholt vorausgesagt wurde. Die Regierung hat die Stimmung der Gesellschaft, die des Haders und der Opposition ehrlich überdrüssig geworden war, nicht auszunützen verstanden, sondern sie hat die kaum beschwichtigten Frondeurgelüste durch verfehlte Maßnahmen und durch allerlei unliebsame Vorkommnisse aufs neue rege gemacht. Die Uebergriffe allzu eifriger Provinzialbeamten und die höchst ungeschickten Verschleierungen der amtlichen Wahlresultate haben ein übriges getan und so manche Stimme der Opposition zugeführt, die fürchtete, evtl. das so stark betonte Uebergewicht der reaktionären Rechtsparteien zu vergrößern. Man hat von seiten der Regierung mit sehr primitiven Mitteln Stimmung zu machen gesucht, und das Ergebnis hat dementsprechend nicht auf sich warten lassen.

Freilich darf man nicht hoffnungslos in die Zukunft blicken. Die zweite Duma wird ein Gepräge tragen, das sich doch sehr wesentlich von dem der ersten unterscheiden wird. Während die erste Duma eine ausgeprägte kadettische war, und sich durch ein ungezügeltes Draufgängertum auszeichnete, das schließlich in völlige Arbeitsunfähigkeit, in offene Rebellion ausartete, hat die zweite mit einer starken Rechten und mit einer äußersten Linken zu rechnen, die gegen die Kadetten arbeiten werden. Damit ist den Uebergriffen der Kadetten-Partei ein Riegel vorgeschoben; übrigens fragt es sich, ob sie solche Uebergriffe sich werden zu schulden kommen lassen, denn man darf annehmen, daß die Kadetten zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen dürfen. Sie haben sich an dem Wiborger Aufruf die Hörner abgelaufen und werden wohl erkannt haben, daß sie die Kräfte der Regierung und die Gewalt des im russischen Volke steckenden Beharrungsvermögens ganz enorm unterschätzt hatten. Die falsche Diagonose, die sie stellten, hat ihnen nicht nur ihre besten Köpfe gekostet, die mit Recht als Rebellen von den Wahlen ausgeschlossen worden sind, sondern sie hat auch die Gesellschaft ernüchtert, die mit Schrecken sah, wohinaus die Kadetten eigentlich wollten. Die Kadetten erzielen eine Majorität, sie haben aber auch große Einbußen zu verzeichnen. Wenn sie in der zweiten Duma nicht ernstlich an schöpferische Arbeit denken, dann könnte es wohl geschehen, daß sie bei einer dritten Duma völlig hinter der Flagge zurückbleiben würden. Man hat, wie gesagt, das Revolutionspielen satt, denn man sieht schaudernd auf die ungeheuren Verluste, die das Land in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung hat erleiden müssen.

Die Rechte wird eine nicht unbedeutende Rolle als kalter Ueberguß spielen. Wenn man gewöhnt ist, die rechtsstehenden Parteien in Rußland als kulturfeindlich zu betrachten, so trifft das auf die Duma nicht ganz zu, denn die Dumarechte wird aus den adligen, hochkonservativen Großgrundbesitzern bestehen, an deren Kaisertreue niemand zweifeln darf. Die Kaisertreue wird sie verhindern, reaktionär aufzutreten, denn der Regierung ist alles daran gelegen, den Vorwurf der Reaktion nicht an sich herankommen zu lassen. Sie weiß nur zu gut, daß die Bevorzugung reaktionärer Elemente ihr gerade im gegenwärtigen Augenblick sehr stark geschadet hat.

Was nun die Mittelpartei, den Verband vom 17. Oktober, anlangt, so ist es wahrscheinlich, daß er nur wenige Abgeordnete in die Duma wird bringen können. Er wird sich das aber nicht verdrießen lassen, denn die Zukunft gehört ihm doch. Jeder Fehler, der von den äußersten Polen begangen wird, muß die Unzufriedenen zur Mitte treiben und diese schließlich zu einer präponderierenden Stellung bringen. Freilich wird diese Evolution einige Zeit in Anspruch nehmen.

Man kann also nach alledem auf eine Arbeitsduma rechnen. Die Regierung wird nicht erst warten, bis die Abgeordneten mit Gesetzentwürfen hervortreten, sondern sie hat eine große Menge solcher Entwürfe von einschneidender Bedeutung vorbereitet. An Arbeit wird es also nicht fehlen, und es ist hohe Zeit, daß gearbeitet wird. Die Volksvertretung wird sich vor allem mit der Sicherung der Kreditverhältnisse zu beschäftigen haben, — eines der wesentlichsten Sicherungsmomente ist aber der Fortbestand der Volksvertretung.

Stadtverordneten-Sitzung in Schwerte.

tt **Schwerte**, 20. Februar.

In der gestern hier abgehaltenen, von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Terbrüggen geleiteten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst der **Haushaltsplan** der evangelischen Schulgemeinde für das Rechnungsjahr 1907 genehmigt; er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 78 169,38 Mark ab, der Zuschuß der Stadt beträgt 72 179,61 Mark. Der mit 46 755,62 Mark abschließende Haushaltsplan der katholischen Schulgemeinde wurde ebenfalls genehmigt; bei diesem beträgt der städtische Zuschuß 43 827,30 Mark. Den Anträgen, das Schulgeld für auswärtige Schüler des Progymnasiums und der höheren Mädchenschule um je 10 Mark zu erhöhen, stimmte die Versammlung zu, dem Haushaltsplan für das Progymnasium, der mit 60 302,17 Mark abschließt und einen Zuschuß von 42 019,50 Mark vorsieht, ebenfalls.

Mit der **Anstellung einer weiteren Lehrerin** an der höheren Mädchenschule war man einverstanden. Gegen den mit 13 620 Mark abschließenden, 4968 Mk. Zuschuß versehenen Etat dieser Schule wurde ein Einwand nicht erhoben, gegen den in Einnahme und Ausgabe mit 14 000 Mark verzeichneten Haushaltsplan für die städtischen Wirtschaftsgebäude am **„Freischütz"** ebenfalls nicht. Der mit 3677 Mark abschließende, ein Defizit vorsehende Haushaltsplan der **Forstverwaltung** wurde gutgeheißen.

Ein für die gewerbliche Fortbildungsschule die Beseitigung von Schulhaftstrafen und Geldstrafen vorsehender Nachtrag zu dem betreffenden **Ortsstatut** fand Genehmigung. — Herr Duisberg trat bei Besprechung der Aenderung dafür ein, den obligatorischen Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule in fakultativen zu verwandeln. — Bürgermeister Rohrmann warnte davor, den noch nicht lange bestehenden obligatorischen Unterricht zu beseitigen. — Herr Schermeng trat für die Vermehrung und Erweiterung des Fachunterrichts ein. — Herr Terbrüggen bemerkte, er stehe im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß fakultativer Unterricht das beste sei, er habe sich aber von sach- und fachkundiger Seite darüber belehren lassen, daß es besser sei, wenn es beim alten bliebe.

Der mit 2365 Mark aus der Stadtkasse und 1430 Mark aus der Staatskasse dotierte, 3925 Mark in Einnahme und Ausgabe verzeichnende **Haushaltsplan der gewerblichen Fortbildungsschule** wurde genehmigt, ebenso der mit 31 500 Mark abschließende Haushaltsplan für das **Schlachthaus und das Kühlhaus**. Bei letzterem Etat bemerkte Bürgermeister Rohrmann, daß das Schlachthaus im vergangenen Jahre nicht gut gearbeitet habe; ganz besonders gering seien die mit dem Kühlhaus erzielten Einnahmen. Die Hauptursache der schlechten finanziellen Lage sei der Rückgang der Schlachtungen. Hoffentlich würden die Verhältnisse bei den wieder billiger werdenden Fleischpreisen in diesem Jahre besser.

Der ordentliche und der außerordentliche **Etat**

FEUILLETON



Zur Heirat im Hause Eulenburg.

Man spricht in der Berliner Hofgesellschaft seit acht Tagen kaum von etwas anderem als von der Vermählung der Gräfin Augusta Eulenburg, der zweiten Tochter des Fürsten „Phili", des langesfrohen Freundes des Kaisers, mit dem Privatsekretär ihres Vaters. Er heißt Emil Jorallinek, ist ein Rumäne seiner Abstammung nach und bekannte sich noch vor nicht langer Zeit zum israelitischen Glauben. Wochenlang wurde das Geschehnis von der Familie Eulenburg geheim gehalten. Die Trauung des jungen Paares ging in London vor sich. Dem Kaiser hatte sein fürstlicher Freund Philipp Eulenburg vorher davon Kenntnis gegeben, als er sich in Berlin aufhielt und Gelegenheit zu mündlicher Rücksprache mit dem Monarchen fand. Eingeweihte wollen wissen, daß die Heirat nur den Abschluß eines Romans bildet, dessen Anfänge um einige Jahre zurückliegen. Ob die spiritistischen Sitzungen, mit denen der Schloßherr von Liebenberg seine Muße ausfüllt, dem Entstehen dieses Romans förderlich gewesen sind, entzieht sich der Kenntnis. Unwillkürlich erinnert man sich daran, welche Schwierigkeiten der Bruder des Fürsten Philipp Eulenburg, Graf Fritz Eulenburg, fand, als er sich 1875 mit dem Fräulein Klara von Schaeffer-Voit verlobt hatte, der einzigen Erbin des reichen Besitzers des „Bazar", der Herr Schaefer hieß, ehe er nobilitiert wurde. Graf Fritz Eulenburg stand damals bei dem Gardekorps, und es heißt, daß er seinen Regimentskommandeur, den Oberstleutnant von Alten, forderte, als der ihm seine Einwilligung zur Eheschließung in wenig schmeichelhaften Worten versagte. Nach ungefähr zwanzigjähriger Dauer wurde übrigens die Ehe des Grafen und der Gräfin Fritz Eulenburg unter Umständen geschieden, die viel Aufsehen erregten. Er hat sich seitdem von der großen Welt völlig zurückgezogen, und seine ehemalige Gattin vermählte sich in zweiter Ehe mit dem General Grafen Alex Wartensleben, der, solange er im aktiven Dienst stand, eine der populärsten Figuren der Armee war.

Neunfacher Raubmord.

Ueber den bereits gemeldeten Raubmord bei der Station Morino, der Moskau—Windau—Rynbinsk-Bahn berichtet ein Petersburger Korrespondent noch folgende Einzelheiten: Am 13. Februar traf in Petersburg der Gendarmerieoberst Tjufajew mit einem der drei Mörder ein, die die ganze Familie des wohlhabenden im Dorfe Popowschtschina lebenden Bauern Iwan Simonow umgebracht haben. Simonow beschäftigte sich mit einem einträglichen Pferde- und Oelsaathandel. Unter den Bauern des Dorfes erfreute er sich einer großen Beliebtheit, weil er ein mildtätiger Mann war. Sein Haus war immer ein gesuchter Zusammenkunftsort für Käufer und Verkäufer der verschiedensten Waren, so daß es dort ein- und ausging wie in einem Bienenstock. So trafen auch ungefähr eine Woche vor der Ermordung zwei unbekannte Männer aus Petersburg ein, die sich als Käufer ausgaben und Simonow baten, einen 25 Rubelschein zu wechseln. Simonow öffnete seinen Geldkasten und brachte das gewünschte Kleingeld. Wenige Tage später trafen die Verbrecher abermals bei Simonow ein und blieben unter dem Vorwande, ein größeres Geschäft abschließen zu wollen, die Nacht bei ihm. Gegen Mitternacht fielen die Unbekannten mit Beilen über die im tiefsten Schlaf liegende Familie her und ermordeten zuerst Simonow und seine Frau, indem sie ihnen den Schädel einschlugen, dann begaben sie sich in das Zimmer der Frau des Simonow jun., die sie in gleicher Weise töteten. Zuletzt schlachteten sie die sechs Kinder ab, die im Alter von 14, 12, 8, 3, 2 Jahren und 8 Monaten standen. Nur die älteste Tochter von 16 Jahren und ein auf dem Hof schlafender Arbeiter wurden schwerverwundet und bewußtlos von dem am nächsten Morgen eingetroffenen Sohn Simonows vorgefunden. Die Kinder hatten die Mörder durch Messerstiche getötet, einzelnen von ihnen waren nicht weniger als sechs Stichwunden beigebracht. Nach der Mordtat spannten die Verbrecher das Pferd Simonows in den Schlitten, nahmen seinen Geldkasten und fuhren zur nächsten Bahnstation, wo sie sich, ohne Fahrkarten zu lösen, in den Zug setzten, das Strafgeld entrichteten und nach wenigen Stationen ausstiegen. Die schwerverwundete Tochter Simonows ist in ein Hospital nach Petersburg gebracht worden.

Wie das Gesicht zu lesen ist.

Miß Ammie Isabella Oppenheim hat ihren englischen Landsleuten soeben ein bedeutsames Buch beschert: „Das Gesicht und wie es zu lesen ist." Wenn man das Buch gelesen hat, hören alle Rätsel auf; an der Länge des Schädels, an der Entwicklung des Kinnes, an der Weißheit der Zähne, an der Farbe des Haares wird man fortan seine Mitmenschen einschätzen, und erkennen, welch Geisteskind sie sind. Wem die Natur in ihrer Laune z. B. dunkle Augen mit auf den Lebenswerg gegeben, darf überzeugt sein, daß eine starke Leidenschaftlichkeit in seiner Seele Tiefen schlummert, „während hellblaue Augen berechnend, kühl und bestimmter sind." Hellbraune Augen zeugen von Verstand, Anmut, Wankelmut, Liebe und hastig wechselndem Temperament. Ein sicherer Beweis angeborener Rednergabe sind hervorstehende Augen; „Leute mit vorstehenden Augen sind immer gute Sprecher und schriftgewandte Wortkünstler". Auch die Leute mit besonders stark entwickelten Riechorganen sind stets besonders begabte Menschen. „Die Person mit einer großen Nase hat mehr Tatkraft, als eine solche mit einer kleinen Nase. Die meisten Männer, die als Herrscher und Führer berühmt geworden sind, und sich durch große Taten auszeichneten, hatten große Nasen; wir nennen Wellington, Napoleon, Nelson, Caesar und viele andere. Ein Mann mit einem bescheiden entwickelten Intellekt und einer großen Nase kann mehr vollbringen, als ein Mann mit einem großen Hirn und einer kleinen Nase." Auch die Nasenlöcher verraten des Menschen Seele. „Große Nasenlöcher zeigen Mut, kleine Nasenlöcher Furchtsamkeit. . . . Lange schmale Nasenlöcher bekundenRegsamkeit und körperliche Energie. . . . Breite seitwärts geschwungene Nasenlöcher verraten Vorliebe für Pferde. . . ." Auch schauspielerisches Talent ist von den Nasenöffnungen abzusehen. Mund und Lippen begehen auch allerlei Indiskretionen. „Eine herabhängende Unterlippe verrät Mangel an Bestimmtheit und Zielbewußtsein. Keuschheit ist daran zu erkennen, daß die Mitte der Unterlippe sich hart an die Oberlippe preßt. Haß zieht die Unterlippe herab und läßt die Zähne sichtbar werden." Sehr wichtig für Liebende ist die Form des Kinnes. „Treue Liebe wird offenbart in der Ausdehnung eines Kinnes, das sich bis zu den Weisheitszähnen erstreckt. . . ." Für angehende Liebhaber sind Miß Oppenheims Feststellungen von größter Bedeutung. Der Jüngling, der bei dem Mädchen seiner Wahl ein liebevolles Gemüt sucht, wird fortan darauf halten, daß ihre Unterlippe rund sei, daß ihr Kind rund und voll, und daß ihre Augen sanft und braun. Und wenn ihre Liebe auch noch treu sein soll, dann muß er auch darauf achten, daß das Kinn sich breit bis zu den Weisheitszähnen ausdehnt. Sparsamkeit aber, die wichtigste aller weiblichen Tugenden, wird offenbar durch die Weite der Nase „über den Nasenflügeln". . . . Andererseits aber werden auch die jungen Damen von Mitgiftjägern oder Faulenzern übertölpelt werden können; denn wer auf einen fleißigen Gatten hofft, wird nur einem Jüngling mit langer Oberlippe die Hand reichen. Und wenn er ein gutmütiger Mensch ist, so werden ein volles rundes Gesicht und krauses Haar von seinen Vorzügen Rechnung ablegen. So werden fortan alle Charaktereigenschaften den Mitmenschen vom Gesicht abzulesen sein, alle Verstellungskünste scheitern und für viele dunkle Seelen mag der Verkehr inmitten der Gesellschaft recht ungemütlich werden. . . .

Die uralten Kaisergräber der Japaner.

Ueber die Dolmen, die rohen Grabmonumente, und die Gräberhügel der ersten japanischen Kaiser machte Professor W. Gowland in einer Sitzung des Londoner „Anthropologischen Instituts" interessante Mitteilungen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Japaner die Form der Hügelgräber von den Chinesen übernahmen, die schon in sehr früher Zeit solch merkwürdige Begräbnisstätten aufgerichtet haben. Bisher sind diese frühesten japanischen Gräber noch wenig untersucht worden und doch bietet ihr Studium wichtige Aufschlüsse über die Urgeschichte des Landes. Die Gräber zeichnen sich durch ziemliche Größe aus und enthalten bald einen Sarkophag, bald einen Grabstein. Es findet sich noch eine sehr große Anzahl dieser Hügel in Japan, von denen Professor Gowland selbst 406 untersucht hat. Interessant ist dabei die Beobachtung, daß diese Monumente fast immer nahe an der Küste oder an den Ufern der großen Flüsse errichtet sind, ein Umstand, aus dem man die Tatsache entnehmen kann, daß die Japaner zur Zeit ihrer Errichtung nur diese Gebiete besetzt hielten, während die anderen Teile des Landes noch von den Ureinwohnern, die Ainos bewohnt wurden. So wird durch diese Lage der frühen Kaisergräber eine wichtige Handhabe für die ersten Ansiedlungen und die Stätten der frühsten japanischen Kultur geboten. Sie finden sich in vier ganz verschiedenen Gebieten, woraus zu entnehmen ist, daß in dieser frühen Zeit das Land noch keine zentrale Regierung hatte, sondern daß wenigstens vier von einander unabhängige Stämme existierten, von denen jeder eine der Gegenden inne hatte, in denen die großen Kaisergräber aufgefunden worden sind. Die Zeit, in der diese Hügel aufgeführt wurden, liegt zwischen dem 2. Jahrhundert v. Chr. und dem 5. oder 6. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Unter den Grabstätten selbst sind die Gräber der Kaiser durch ihre besondere Größe, durch einen kegelförmigen Grabstein ausgezeichnet. Sie sind in einzelnen Terrassen angelegt und mit Wällen umgeben; in der Form stellen sie gewöhnlich eine Verbindung des viereckigen Grabes mit der runden Art dar. Rund um jede Terrasse führt eine Anzahl von Röhren und Figuren aus gebranntem Ton, die in Reihen aufgestellt sind. Während die Röhren wohl eine mehr konstruktive Bedeutung haben, stellen die Figuren die Frauen und Diener der Kaiser dar, die in Urzeiten zusammen mit dem Kaiser verbrannt worden waren. Diese barbarische Sitte wurde im 1. Jahrhundert v. Chr. aufgegeben und durch ein kaiserliches Dekret bestimmt, daß Figuren aus gebranntem Ton an die Stelle der menschlichen Opfer treten sollten. Die größten dieser Kaisergräber befinden sich in den Zentral-Provinzen; eines von ihnen ist fast 2000 Fuß lang und bedeckt eine Fläche von fast 84 Acres. Das eigentliche Grab findet sich immer in dem mittleren Teil der ganzen Anlage. Die Hügelgräber machen einen imponierenden und großen Eindruck, denn sie sind mit vieler Kunst und geschickter Benutzung natürlicher Erhöhungen erbaut.

der Bauverwaltung, mit 69 580 Mark bezw. 39 200 Mark abschließend, fanden Genehmigung.

Gegen die Zulassung der Versicherungsgesellschaft „Allianz" als Feuerversicherungsgesellschaft bei der hiesigen Stadtkasse hatte das Kollegium nichts einzuwenden.

Der Abschluß einer Haftpflichtversicherung der Stadtgemeinde für die Feuerwehr wurde genehmigt.

Für die Erneuerung der Kondensation in der Eismaschinen-Anlage des Kühlhauses bewilligte das Kollegium 3400 Mark.

Die Entlassung eines dem Spar- und Bauverein gehörenden Grundstücks für 13 800 Mark aus der Mithaft wurde vertagt.

Die Einziehung von Wegeflächen zwischen den Grundstücken des Möbelhändlers Stricker und des Gastwirts Börstinghaus fand Genehmigung.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung gab der Vorsteher Herr Terbrüggen von einem Schreiben des Finanzministers Kenntnis, wonach der Stadt, auf eine Eingabe hin, von den 14 830 Mk. betragenden Restkosten für Neumessungen in der Gemeinde Schwerte 4906 Mark nachgelassen werden. Dann folgte eine geheime Sitzung.

Beschlüsse des Bezirksausschusses.

v **Arnsberg**, 19. Febr.

Der Bezirksausschuß, Abteilung II, verhandelte in der heutigen Abendsitzung in folgenden Streitsachen:

Es klagte der Landwirt Gustav Adolf F. zu Lindenberg **gegen die Polizeibehörde Milspe** wegen der Verweigerung der Erteilung zum Betriebe einer Wirtschaft. Die Verhandlung ergab, daß die Wirtschaft sich seit 1854 in Händen der F.'schen Familie befindet. Das Haus liegt an der Straße von Schwelm nach Radevormwald, auf der ein starker Fuhrverkehr herrscht. Die Polizei behauptet, daß eine Bedürfnisfrage für die Beibehaltung der Wirtschaft an dieser Stelle nicht vorliege. Der Tatbestand ist kurz noch folgender. Der Großvater des Klägers führte früher den Betrieb. Durch Erbschaft ging das Haus und die Konzession an eine Tante. Nunmehr kauft F. das Besitztum seines Großvaters für 55 000 Mark wieder. Der Kreisausschuß hat sich auch bereits für die Beibehaltung der Wirtschaftskonzession an genannter Stelle entschieden. Seitens des Anwalts des Klägers wurde hervorgehoben, daß der Kreisausschuß die örtlichen Verhältnisse kennen müsse und er bitte, wie dieses ja auch meist geschehe, auf dieses Urteil Rücksicht zu nehmen. Der Bezirksausschuß entschied auch wie der Vorrichter und es wird die Konzession erhalten.

Zum Schlusse klagte die Wwe. K. zu Milspe 1) **gegen die Milsper Polizeibehörde**, 2) gegen den Gemeindevorstand zu Mühlinghausen wegen Leistung von Anliegerbeiträgen; in der gleichen Angelegenheit klagte der Fabrikant G. W. zu Milspe ebenfalls gegen beide Behörden. Die Klägerin, Frau K. hat an der Südstraße unter der Bedingung die Baurlaubnis erhalten, daß Anliegerbeiträge in Höhe von 387 Mark innerhalb 3 Wochen zu zahlen seien. Dieses geschah. Nunmehr wird aber seitens der Klägerin die Berechtigung der Gemeinde und der Polizei zu dieser Heranziehung bezweifelt und auf Zurückerstattung der eingeklagten Summe Antrag gestellt. Bei der Klage des Fabrikanten liegt die Sache ähnlich: Dieser hat eine bedingte Bauerlaubnis an der Boerder- und Teilstraße erhalten. Es wurde entschieden: Die Wwe. K. wird mit ihrem Anspruche ganz abgewiesen; bei der Sache W. ist die Angelegenheit noch streitig, es soll noch Beweis erhoben werden.

Unwetter-Nachrichten.

Das Unwetter am gestrigen Tage hat doch noch schlimmer gehaust, als man es im Anfang glaubte. Wir meldeten schon gestern, daß im hiesigen Bezirk mehrfach Schaden an Fenstern verursacht worden ist. In der Elberfelderstraße wurde u. a. eine große Schaufensterscheibe eingedrückt und die ganzen Auslagen auf der Straße umhergestreut. Am Krankenhaus wurden dicke Aeste von den Bäumen gerissen und in der Winckestraße hat der Sturm verschiedene Bäume gestürzt. Auch Einfriedigungen an Grundstücken wurden vielfach beschädigt und umgeworfen. Oben am Berghof wurde ein Milchfuhrwerk bei dem in den Morgenstunden herrschenden Sturm in den Straßengraben geweht und umgeworfen.

Das Unwetter hat übrigens in ganz Westdeutschland gewütet. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

m **Barmen**, 20. Febr. Ein ungewöhnlich großer Barometersturz von 750 Millimeter am gestrigen Morgen auf die selten zu verzeichnende Tiefe von 725 Millimeter wurde uns in den letzten 24 Stunden beschert. Entsprechend diesem Tiefstand des Barometers nimmt sich auch das Wetter aus: stürmisch bewegte Luft, Regengüsse, die während der ganzen Nacht gegen die Fenster prasselten, und am Morgen Hagel und starkes Schneetreiben.

m **Elberfeld**, 20. Febr. Ein heftiger Sturm hat in der verflossenen Nacht im Wuppertale geherrscht. Am Morgen gegen ½5 Uhr ging ein kurzes Gewitter nieder. Vorher war starker Hagel gefallen, während es hinterher tüchtig schneite. Der Sturm hat große Verheerungen angerichtet. In den Außenbezirken wurden schwere Bäume entwurzelt und viele kleinere geknickt. In der Brillerstraße wurde ein schwerer Zaun durch die Wucht des Sturmes vollständig umgeworfen. Ein Firmenschild wurde zur Erde geschleudert und total zertrümmert. In der Bankstraße wurde eine Blonde abgerissen und zerschlagen. Verletzungen von Personen scheinen indessen glücklicherweise nicht vorgekommen zu sein. Die Telephonleitungen nach Köln, Düsseldorf, Dortmund, Essen und anderen größeren Industriezentren sowie nach Berlin und verschiedenen größeren Städten des Reiches sind infolge des heftigen Sturmes zerstört worden.

m **Velbert**, 20. Febr. Ein schwerer Sturm hat heute Morgen hier großen Schaden angerichtet. An verschiedenen Fabriken wurden die Dächer abgedeckt und fortgetragen. Ein Schuppen der Gebrüder Tiefentahl brach zusammen. Eine große Anzahl der dort beschäftigten Arbeiter — ca. 15 — wurden unter den Trümmern begraben. Sie wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Einige wurden ins Krankenhaus gebracht.

In **Köln**, 20. Febr. Meldungen aus Aachen, sowie niederrheinischen Bezirken zufolge ging in der verflossenen Nacht über Westdeutschland ein schweres Gewitter hernieder, das heftige Regengüsse im Gefolge hatte. Heute vormittag entlud sich ein auch über Köln herniedergegangenes Gewitter, dem Hagelschlag und später ein andauerndes Schneegestöber folgte. Infolge des Unwetters sind die Telephonverbindungen nach fast allen Richtungen gestört. Die oberrheinischen Nebenflüsse wachsen schnell an. Der Kölner Pegel steht auf 2,20 Meter.

t **Düsseldorf**, 20. Febr. In der verflossenen Nacht herrschte hier ein orkanartiger Sturm, der, begleitet von starken Niederschlägen, hier und in der Umgegend großen Schaden angerichtet hat. Die Fernsprechleitungen sind nach allen Richtungen gestört. In den ersten Morgenstunden stellte sich ein heftiges Gewitter ein, dem ein ergiebiger Schneefall folgte. Auch der Eisenbahnverkehr hatte in der letzten Nacht sehr unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Besonders stark sind die Verwüstungen, die der Wind in den umliegenden Waldungen angerichtet hat.

gl **M.-Gladbach**, 20. Febr. In der vergangenen Nacht herrschte hier ein außerordentlich starker Sturm, der sich heute früh in einem schweren Gewitter mit Hagelschlag auflöste. Die Niederschläge verursachten an mehreren Stellen der Stadt und auch in Odenkirchen Ueberschwemmungen. Der Sturm war so stark, daß Fensterläden und Dachziegel weggerissen wurden.

gl **Rheydt**, 20. Febr. In der letzten Nacht herrschte hier ein heftiger Sturm, der viel Schaden an Gebäuden und Gärten anrichtete. Morgens zwischen 7 und 8 Uhr ging ein starkes Gewitter nieder, wobei unter Blitz und Donner Regen, Schnee und Hagel niedergingen. Der Verkehr in den Straßen war teilweise unmöglich gemacht. Auch aus der Umgegend werden Sturmschäden und Ueberschwemmungen gemeldet. Telephonleitungen sind vielfach gestört.

w **Emden**, 20. Febr. Gestern abend entstand ein heftiger Sturm, der sich während der Nacht bedeutend steigerte und nachts um 4 Uhr den Höhepunkt in einem Gewitter mit zahlreichen Entladungen erreichte, das etwa 20 Minuten dauerte und von starkem Regen mit Hagelschlag begleitet war. Gegen 5 Uhr morgens hatte sich der Sturm fast völlig gelegt.

w **Hamburg**, 20. Febr. Heute morgen gegen 5 Uhr 30 Min. entlud sich hier ein starkes Gewitter bei einem heftigen von Regen und Hagel begleiteten Sturm. Später trat Schneefall ein.



sch **Schwelm**, 20. Febr. (Ein Gaunerstreich) wurde gestern mittag gegen 1 Uhr in der Wohnung eines Schneidermeisters in der Moltkestraße von einem „Fremdling" verübt. Standen da in dem Vorflur der betr. Wohnung ein Paar elegante Zugstiefel. Plötzlich aber waren dieselben spurlos verschwunden, zum größten Aerger des Eigentümers. Doch siehe da, in einem Raum, den man häufig mit der überaus sinnreichen Aufschrift „Hier" kennzeichnet, fand sich Ersatz für die verloren gegangenen Stiefeln — allerdings recht mangelhafter. Diese Sachlage läßt darauf schließen, daß ein Bettler, der vielleicht unbewußt hochtalentiert zum Wetterpropheten ist — indem er das heutige nasse Wetter im voraus verspürte — seine gebrauchsunfähigen gegen die wetterfesten Stiefeln eingetauscht hat. Uebrigens hat um die genannte Zeit in nächster Nachbarschaft des Tatortes ein Bettler an verschiedenen Türen „vorgesprochen". Er wird höchstwahrscheinlich jener Unbekannte gewesen sein.

Breckerfeld, 20. Febr. (Ein Habicht.) Herr F. A. hier bemerkte gestern von seinem Fenster aus, durch das Geschrei seiner Hühner aufmerksam gemacht, wie ein Habicht in den hinter seinem Hause liegenden Hühnerhof flog. Schnell eilte er hinaus, doch war der Habicht schon verschwunden, sein schöner Hahn lag aber tot am Boden. Jedenfalls war dem Raubvogel die Beute zu schwer gewesen.

tt **Schwerte**, 20. Febr. (Die erste Abiturientin unserer Stadt.) In Lüneburg hat Fräulein Helene Rath, Tochter des Fabrikbesitzers Rath hier ihr Abiturienten-Examen bestanden.

m **Schwerte**, 20. Febr. (Neubauten.) Auf einem von der Witwe Frau Karl Schumacher an der Hörderstraße erworbenen Bauplatz, gleich jenseits der Holzwickeder Bahnstrecke, wird Herr Obermeister Stamm ein Wohnhaus errichten. — Die Firma Becker & Fleer erbaut ein Wohnhaus mit Geschäftsräumen auf dem bisherigen Lagerplatz an der Wilhelmstraße.

tt **Holzen**, 20. Febr. (Einer niederträchtigen Tat) haben sich verschiedentlich einige Burschen schuldig gemacht, indem sie an der Kreisstraße Wanneweg, unterhalb des Hauses Steinhausen bei Holzen, einige Lindenbäume umknickten und zwar zweimal innerhalb der letzten Monate. Man sollte es wirklich nicht für möglich halten, daß es Leute gibt, die im öffentlichen Interesse geschaffene Anlagen in einer derart rohen Weise verwüsten.

d **Holzen**, 20. Febr. (Schulangelegenheit.) Bekanntlich schweben seit längerer Zeit zwischen der Gemeinde Holzen u. dem Amte Wellinghofen, welche in der Ortschaft Höchsten aneinandergrenzen, Verhandlungen zwecks endgültiger Festsetzung in der Trennung der Schulgemeinden. Die Höhe des Haarstranges, also die Chaussee von Gockel zur Reichsmark, bildet die Grenze, so daß der südliche Abhang zu Holzen, also zum Amte Westhofen, der nördliche Abhang zum Amte Wellinghofen gehört. Die Kinder vom Sommerberge, der nordöstlichen Ecke der Gemeinde Holzen, besuchen augenblicklich die Schulen des Amtes Aplerbeck in der Berghofermark gegen von der Gemeinde Holzen zu entrichtendes Schulgeld. Zweck der eingeleiteten Verhandlungen ist, daß die politische Gemeinde Holzen auch eine einheitliche Schulgemeinde bildet. Wie wir hören, werden die Verhandlungen als voraussichtliches Ziel die Uebernahme der drei Schulgebäude auf dem Höchsten haben, von denen die beiden älteren Gebäude vorläufig der Schulgemeinde Wellinghofen mietweise bis zur Fertigstellung der in genanntem Amte neu zu errichtenden Schulgebäude überlassen werden sollen. Später dürften dann die fragl. beiden Gebäude für Unterrichtszwecke wohl nicht mehr in Betracht kommen, sondern verkauft oder vermietet werden. Dagegen wird sich für die Ortschaft Sommerberg eine neue Schule als nötig erweisen, so daß die Schulgemeinde Holzen alsdann über vier Schulgebäude verfügen wird, nämlich im Südwesten der Gemeinde die einklassige Schule gegenüber dem „Steinkrug", im Südwesten die zweiklassige Schule in den Rosen, im Nordosten die vor etwa 15 Jahren neuerbaute zweiklassige Schule auf dem Höchsten. Durch diese Neuregelung der Schulverhältnisse werden dann einige Lehrkräfte auf dem Höchsten, deren Zahl augenblicklich fünf beträgt, frei werden und in anderen Schulgemeinden Anstellung finden.

d **Aplerbeck**, 20. Febr. (Eine originelle Wette) fand zwischen zwei Gästen einer hiesigen Wirtschaft statt; der eine derselben behauptete, er könne in einer halben Stunde 12 Mainzer Käschen und 4 Brötchen essen. Es kam eine Wette zustande, u. B., der schon gut zu Abend gegessen hatte, brachte es auch fertig, und hätte dasselbe Rezept noch einmal eingenommen, wenn der andere auch diese Zeche bezahlen wollte; so sagte er wenigstens.

Duisburg, 20. Februar. (Ein „Schwein"emetzger.) Die zweite Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gegen den Metzgermeister Matthias van den Boom aus Schmiethorst wegen Nahrungsmittelvergehens. Der Angeklagte verkaufte am 3. August vorigen Jahres in seinem Laden vollständig verdorbene, für den menschlichen Genuß schädliche Wurst. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis.

ss **Düsseldorf**, 20. Febr. (Für Reden.) Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung für die durch das furchtbare Grubenunglück in Reden Geschädigten eine Geldunterstützung von 3000 Mark.

gl **Herzogenrath**, 20. Febr. (Genickstarre.) Im benachbarten holländischen Kohlengebiet greift die Genickstarre um sich. In den letzten Tagen wurde, wie dem „Echo der Gegenwart" mitgeteilt wird, mehrere Fälle festgestellt, die tödlich verliefen.

lh **Mülheim an der Ruhr**, 20. Febr. (Schankkonzessionssteuer.) In der letzten Wirtevereins-Versammlung hier wurde mitgeteilt, daß nach dem Gutachten des juristischen Beigeordneten im Deutschen Gastwirteverband die auch für den Stadt- und Landkreis Mülheim an der Ruhr beschlossene Schankkonzessionssteuer direkt gegen die Reichsgewerbeordnung verstoße. Es soll daher diese Frage demnächst von dem „Reichsverband der deutschen Wirteverbände" durch alle Instanzen, eventuell bis zum Kammergericht, verfolgt werden.



Das Thalia-Theater in Elberfeld

über dessen Leistungen wir wiederholt zu berichten Gelegenheit hatten, sucht den guten Ruf, den es sich durch seine Darbietungen erworben, auch weiterhin zu rechtfertigen. Das Programm hielt sich bislang stets auf der Höhe einer Großstadtbühne und auch das neue Programm der zweiten Hälfte des Februar bringt so vieles Interessante und Sehenswerte, daß sich der Besuch des Theaters wirklich lohnt, wie denn auch unsere Stadt und ihre Umgebung einen nicht unwesentlichen Teil der Besucher des Thalia-Theaters zu stellen pflegt. Der Abend wird stimmungsvoll eingeleitet durch die „Schützenliesln", ein Damenquartett, das durch Wohllaut der Stimmen und feinste Abtönung des Gesanges imponiert. Dann folgt Luigi Dell'Oro, der Virtuose auf dem Akkordion mit Harmoniumbegleitung, letztere mit einem Fuße des Künstlers ausgeführt. Dieser hat sein Instrument, resp. sein Spiel zu einer Kunstleistung herausgebildet, die kaum noch an das Bergmannsklavier, die bekannte Ziehharmonika, erinnert, ein Beweis, was sich aus einem unscheinbaren Instrument machen läßt. Das holländische Paulus-Duo ist namentlich in seiner dritten Nummer hoch humoristisch und findet stürmischen Beifall. Perzinas Dressur der Affen (unter diesen auch Komiker), Kakadus, Papageien, Katzen und Kaninchen ragt weit empor über das, was sonst in diesem Genre geboten wird und nicht minder gut sind die Vierfüßler des Meiringer Hofhunde-Schauspiel-Ensembles, die mit ihren schier vernünftigen Darstellungen stets das lebhafteste Interesse des Publikums finden. Henry Samson, Blitzdichter und Improvisator zählt zweifellos zu den besten Künstlern seines Genres und geradezu brillant sind die Brüder Permané mit ihrer Nachtigall-Parodie, die das ganze Haus zu Lachsalven fortreißt. Mlle. Fina Montjoie, eine prachtvolle Erscheinung in großer Toilette von den Folies Bergère aus Paris fand mit ihren französischen Chansons großen Beifall. Die italienischen Parterre-Akrobaten de Toma-Truppe gehen zum Teil in ihren sinnverwirrenden Kunststücken noch über die Marokkaner hinaus, die s. Z. so großen Beifall fanden. Paul Jülich als Humorist, bekannt als Meister des klaren, pointierten Wortes, ist nach wie vor unerschöpflich in neuen, die Zeitereignisse behandelnden Couplets und die lustige Pantomime der Gesellschaft B. Pickard „Die Einbrecherbande" ist bislang überall und so auch in „Thalia" ihrer drastisch-komischen Wirkung gewiß gewesen. Den Schluß macht der Biograph mit neuen Bildern. Jeder Besucher des Theaters verläßt dieses mit Befriedigung, weil es nach dem Rezept arbeitet: wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.

Wilhelm von Bezold †.

Am Sonntag starb in Berlin der Geheime Ober-Regierungsrat Professor Dr. Wilhelm von Bezold, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Leiter der Meteorologischen Anstalt. Am 21. Juni 1837 in München geboren, ward er dort auch Privatdozent für Physik und schon 1868 ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule. 1878 erhielt er die Organisation des meteorologischen Dienstes in Bayern und schuf ein Netz meteorologischer Stationen. Sieben Jahre später, 1885, folgte er einem Ruf nach Berlin als Professor der Meteorologie und Direktor des Meteorologischen Instituts der dortigen Universität. Unter seiner Leitung ist die Anstalt mustergiltig geworden. Bezold beschäftigte sich früher besonders mit der Elektrizitätslehre, mit Optik und Farbenlehre. Während der letzten Jahrzehnte widmete er seine Kraft hauptsächlich der Meteorologie und dem Erdmagnetismus, über die er zahlreiche 1906 gesammelte Abhandlungen veröffentlichte. In seinen Vorlesungen hat er auch weitere Kreise für Meteorologie gewonnen und interessiert.





— **Wölfe in der Nordeifel.** Die Fröste und die Schneefälle haben die wilden Tiere in die Nähe der Menschenwohnungen getrieben: Meldungen aus der Nordeifel zufolge richten Wölfe unter dem Rotwild großen Schaden an. Scharen von Wölfen treten aus den Ardennen auf deutsches Gebiet über. Einzelne wagen sich, von Hunger getrieben, in die Dörfer hinein. Im Dorfe Nidrum verzehrte ein Wolf einen an der Kette liegenden großen Hund bis auf den Kopf; in einem anderen Falle erschoß der Förster einen Wolf, der in ein Haus einzuschleichen versuchte.

— **Entlarvte Falschspieler.** Großes Aufsehen erregt, wie die „Deutsche Konfektion" meldet, in beteiligten Kreisen folgender Vorgang: Der Vorstand eines vielgenannten Berliner Klubs bemerkte, daß beim Bakkarat mit gekennzeichneten Karten gespielt wurde. Zwei Spieler wurden gezwungen, sofort aus dem Klub auszutreten und Berlin zu verlassen. Sie haben sich darauf nach Monte Carlo begeben. Durch das Falschspiel sind verschiedene Mitglieder des betreffenden Klubs, sowie auch andere Herren um Unsummen geschädigt worden. Leider hat es der Vorstand unterlassen, die Falschspieler dem Staatsanwalt zu überantworten. — Nach einer anderen Meldung sollen die beiden Falschspieler Amerikaner sein und beim Pokern „gezinkte" Karten eingeschmuggelt haben.

— **Eine aufregende Szene in einer Kirche** verursachte in Reichenberg ein Schuhmacher, der wahrscheinlich irrsinnig ist. Ein junger Anarchist namens Josef Wostatek feuerte in der Reichenberger Erzdekanatkirche einen Schuß gegen den Hochaltar ab, und richtete dann die Waffe gegen den Glöckner, die diesmal aber versagte. Bei der Polizei bezeichnete er die Priester als die größten Volksfeinde, weshalb er einen erschießen wollte. Wostatek ist Tscheche und war zuletzt in der sächsischen Schuhwarenfabrik Eppendorf beschäftigt.

— **Verbrannt.** Auf entsetzliche Weise ist der Chemiker Felix Offyra in Berlin ums Leben gekommen. Als er im Begriff war, sich schlafen zu legen, wurde er plötzlich von Asthma, an dem er schon längere Zeit kränkelte, heimgesucht. Er stürzte zu Boden und riß, laut „B. Z. a. Mitt.", beim Fallen die neben dem Bett stehende Nachtlampe um. Während der Bedauernswerte besinnungslos auf dem Fußboden lag, geriet seine Kleidung in Brand, und bald verbreitete sich das Feuer über den ganzen Körper hinweg. Die Wirtin, die später das Zimmer betrat, fand ihren Herrn tot vor; die linke Körperseite des Unglücklichen war vollständig verkohlt.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Die Hagener Kirmes.

Die Absicht der Hagener Stadtverwaltung, die Kirmes in diesem Jahre ausfallen zu lassen, entspricht durchaus nicht den Wünschen der an der Kirmes interessierten und durch den Ausfall schwer geschädigten Bürgerschaft. Wir sind auch fest davon überzeugt, daß die Stadtverordneten schwerlich ihr Einverständnis dazu gegeben haben würden, wenn man ihnen die Verhältnisse klar gelegt hätte. So hat man die Stadtväter einfach beschließen lassen, daß sie mit der Regulierung der Springe einverstanden sind und das Geld dazu bewilligen wollen und nachdem dieser Beschluß vorlag, erklärte der Erste Bürgermeister, die Kirmes müsse ausfallen. Könnten denn nicht vielleicht die Arbeiten auf der Springe vorher oder nachher derart beschleunigt werden, daß man die Kirmes dennoch abhalten kann. Auch der vom Stadtv. Lorenz angeregte Plan, die Kirmes direkt nach dem Feuerwehr-Verbandsfest zu veranstalten, ließe sich vielleicht erörtern. Der Einwand, daß die Inserate von dem Ausfall der Kirmes bereits an die Artistenblätter gegangen seien, den der Bürgermeister Wortmann in der letzten Stadtverordnetensitzung vorbrachte, ließe sich ja leicht durch entsprechende Gegeninserate aufheben. Vielleicht kann man aber auch einmal einen anderen Platz für die Veranstaltung der Kirmes in Anspruch nehmen. Wie wär's denn mit dem Emilienplatz und dem angrenzenden Elbersufer? Es liegt übrigens nicht allein im Interesse der interessierten Geschäftsleute, daß die Kirmes nicht ausfällt, sondern auch im Interesse aller steuerzahlenden Bürger, denn in den Etat hat man beispielsweise an Vergnügungssteuer 1000 Mark weniger eingestellt, weil die Kirmes ausfällt. Ein Tausend kommt zum andern und bei unserer ungünstigen Finanzlage können wir doch vielleicht die Tausend brauchen.

Mehrere die's angeht.

Für den geplanten „Wiederaufbau" der Burg Altena

sind gegenwärtig Sammellisten in Umlauf gesetzt. Wie uns mitgeteilt wird, begegnet aber der den Listen in Abbildung beigegebene Entwurf in sachverständigen Kreisen den allerschwersten Bedenken, und zwar nicht bloß künstlerischer, sondern namentlich auch historischer und technischer Art. Wir glauben deshalb unseren Lesern empfehlen zu sollen, einstweilen nähere Aufklärungen abzuwarten, die dem Vernehmen nach schon in nächster oder übernächster Woche erfolgen sollen. —s.

Jubelfeier der Grafschaft Mark.

Zum Wiederaufbau des Schlosses Altena.

Aufruf!

800 Jahre werden im Jahre 1909 verflossen sein seit der Vereinigung der Grafschaft Mark mit dem Brandenburgischen Kurstaate, der damit in den westlichen Gauen unseres Vaterlandes festen Fuß fassen konnte, während die Mark nunmehr mit dem Staate verschmolz, dem die Gestaltung der Zukunft Deutschlands bestimmt war.

Treu in Freud und Leid, treu in Kampf und Arbeit hat seitdem unsere Grafschaft zu ihrem Fürstenhause gestanden. Manche schwere Stunde hatte auch sie zu erdulden in den Kämpfen, die unser Preußisches Vaterland bestehen mußte, ehe es sich zu dem Höhepunkte seiner heutigen Macht an der Spitze des endlich wieder vereinigten Deutschen Reiches emporschwang.

Aber dafür nimmt sie auch in hervorragendem Maße Anteil an dem gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwunge und dem wachsenden Wohlstande, dessen sich heute das Deutsche Vaterland unter dem segensreichen Wirken der Hohenzollern erfreut.

Dankbar wollen wir uns dessen erinnern; aber stolz dürfen wir auch rühmen: ihrem Antrieb entsprach die Tatkraft unserer Landsleute, die auf den Höhen und in den Tälern unter dem mächtigen Schutze des Preußischen Staates und des Deutschen Reiches eine in der ganzen Welt ihr Absatzgebiet suchende Gewerbetätigkeit geschaffen hat.

So ist reicher Segen für Herrscherhaus und Volk aus jenem Tage erwachsen, den wir unter der tatkräftigen Herrschaft unsers Kaisers und Königs, Wilhelm II., in zwei Jahren festlich begehen können.

Zum bleibenden Zeichen der Erinnerung an die Vereinigung der Grafschaft Mark mit Brandenburg-Preußen planen die treuen Märker einen historischen Mittelpunkt der ruhmreichen Geschichte der Grafschaft Mark durch den Wiederaufbau der Burg zu Altena zu schaffen. Diese Burg, der Sitz der Vorfahren der Märkischen Grafen seit dem 12. Jahrhundert, ist durch eine Ahnfrau märkischen Geblüts zugleich auch die Stammburg unsers mächtigen Herrschergeschlechts.

Die Burg soll unter Fortfall alles modernen Beiwerks in ihrer alten Gestalt wieder erstehen, nicht als ein kalter Prunkbau, sondern als eine Stätte, an der die Altertümer, Erinnerungen und hervorragende Erzeugnisse des Gewerbefleißes unserer Grafschaft gesammelt werden, ein Sammelplatz für volkstümliche Feste und ein Anziehungspunkt für Tausende unserer Landsleute, für die hier ein Ort der Erholung nach saueren Werktagen geschaffen wird, ähnlich wie Burg an der Wupper es für das Bergische Land und wie es in Westfalen die Hohensyburg durch das jährlich wiederkehrende Erinnerungsfest an den großen Kanzler geworden ist.

Mit Begeisterung ist der Plan in weiten Kreisen der Grafschaft Mark begrüßt worden. Seine Durchführung ist einem Ausschusse übertragen.

Wir wenden uns vertrauensvoll an unsere Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte, das Unternehmen durch Geldbeiträge zu fördern. Allerorten eingerichtete Sammelstellen werden die Gaben einholen. Das Ergebnis der Sammlungen wird in den Tagesblättern der Grafschaft Mark veröffentlicht werden.

An- und Verkäufe!

Gelegenheitskauf!
Ein Pianino
sehr gut erhalten, tadelloser Ton, steht umständehalber äußerst billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 3624.

Bessere, kleine, ländliche
Besitzung
mit gr. Garten und Baumhof. Nähe Bahnstation, geg. sofortige Anzahlung zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 3593 an die Exped. d. Ztg.

Gr. od. kl. Bauplatz
in schöner, gesunder Lage, zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 3565.

Wegen Umzug
2 Oefen
billig zu verkaufen. 3522
Hagen, Körnerstraße 34.

1 gebrauchte, gut erhaltene
Ziehkarre
sehr billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg unter Nr 3560.

Ladeneinrichtung
gebraucht, aber gut, zu verschiedenen Geschäften geeignet, zu verkaufen. 3081
Hagen, Körnerstr. 69, 1. Etg.

Wohnungs-Anzeigen!

Königliche höhere Maschinenbauschule.
Schriftliche Angebote von Schülerpensionen zum 1. April ds. Jahres unter Angabe der Zahl der Zimmer und der darin aufzunehmenden Schüler, sowie des Monatspreises für volle Pension (oder Wohnung oder Kost allein) unter den ortsüblichen Festsetzungen bezüglich der Ferien, erbittet bis zum 10. März ds. Jahres
3597 Die Direktion.

Witwe
sucht ein gr. Zimmer auf sofort oder später.
Angeb. unt. Nr. 3604 an die Exped. dieser Zeitung.

Wohnung
von 3—4 Zimmern, in bess. Hause der Mittelstadt, von einzelnem Herrn zum 1. April zu mieten gesucht. Angeb. unt. 3623 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kleine Familie (2 Pers.) sucht zum 1. April oder etwas später eine
Wohnung
von 3 Zimmern, wenn möglich abgeschlossen, in der Nähe der Verkehrsinspektion oder des Bahnhofs. Offerten unter R. J. 3545 an die Exped. dieser Zeitung mit Preis erbeten.

Größere und kleinere trockene
Lagerräume
Stall für 2 Pferde, Remise 2c. von meiner alten Fabrik an der Langestraße billig zu vermieten.
Heinr. Meyer, Hagen i. W.

Herdecke.
Eine schöne Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. April zu vermieten. 3546
Bestestraße 184.

Herrschaftlich eingerichtete
Etagen-Wohnungen,
I., II., III. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, Mansardenzimmer per sofort oder später preiswert in meinem Neubau Heidenstr. zu vermieten.
P. Gärtner, Hagen, Adolfstr.

Freundl. möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. 3501
Wehringhausen, Minervastr. 37 I.

Ein freundlich möbliertes
Frontzimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hagen, Augustastraße 46, I.

Zwei hübsch möbl. Zimmer,
Wohn- u. Schlafzimmer, sind sof. zu vermieten. 3547
Hagen, Frankfurterstr. 46, II. E.

Stellen-Gesuche!

Verheirateter Mann, 40 Jahre, pens. Beamter,
sucht Stellung
als Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offerten unter Nr. 3569 an die Exped. d. Ztg.

Verheirateter Mann
sucht Stellung
als Zuschläger oder Hilfsarbeiter. Gute Zeugnisse zur Verfügung.
Schriftl. Offert. unter Nr. 3471 an die Exped. d. Bl.

Hohenlimburg.
Junger Drahtzieher
wünscht sich zu verändern.
Gefl. Angebote unter H. 1043h an die Exped. dieses Blattes.

Fräulein, welches die einf. u. dopp. Buchführung erlernt, sich auch in Sten. u. Schreibmaschine ausgebildet hat, sucht zum 15. März oder 1. April 3517
Stellung auf Kontor.
Näh. Hagen, Augustastr 53. prt

Tüchtige Verkäuferin
wünscht pr. April Stellung in einem besseren Kolonialwarengeschäft.
Gefl. Offerten unter Nr. 3576 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fräulein
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau.
Offerten unter T. B. 3618 an die Exped. dieses Blattes.

Offene Stellen!

Ein hiesiges Fabrik- u. Commissionsgeschäft sucht p. 1. April d. J. einen tüchtigen
Commis
evang. Konfession.
Bewerber aus der Gesenkschmiede-Branche erh. d. Vorzug.
Offerten mit Gehaltsanspr. bef. die Exped. d. Bl. unter 3543.

Gesucht
von einer größeren Maschinenfabrik Norddeutschlands einige
tücht. Schlosser
welche gut auf Gesenk, Matritzen und Stanzen eingearbeitet sind.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an die Exped. d. Bl. unt. Chiffre 2487.

Heizer,
ein tüchtiger, fleißiger, bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.
Moritz Ribbert A.-G. 2497
Hohenlimburg.

3—4 tüchtige
Gießergehülfen
ferner
2 bis 3 Walzarbeiter
sucht 3598
Metallwerk Haspe, G. m. b. H., Haspe.

Metallgießer u. Metalldreher
für dauernde Stellung gesucht.
Heinrich ter Jung, 2488 Mülheim-Ruhr.

Geübte 3542
Schlosser und Dreher
finden lohnende Arbeit.
Nickelwerk Schwerte.

Unübertroffen in Güte und Preiswürdigkeit sind unsere Spezial-Marken in
Hemdentuchen.
Als besonders empfehlenswert bezeichnen wir

Elsässer Hemdentuch, kräft. Qual. besond. für Kinderw. geeign., Meter	28	Pfg.
Elsässer Hemdentuch, mittel kräftige Ware . . . . . Meter	32	Pfg.
Elsässer Hemdentuch, bes. kräftige appreturfreie Ware . . . Meter	38	Pfg.
Elsässer Hemdentuch, extra schwere starkfädige Ware . . . . Meter	42	Pfg.
Elsässer Renforcé, Marke S. N. vorz. bewährte Qual., . . Meter	50	Pfg.
Elsässer Maccotuch, für feine Damen-Wäsche bes. zu empfehlen, Meter	60	Pfg.

ferner sind viele andere bewährte Qualitäten in den Preislagen 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 Pfg. am Lager.

Allein-Verkauf der bewährt. Spezial-Wäschetuche

Spezialmarke Konkordia für Leib- u. Bettwäsche	Stück 10 Meter . .	6.50 Mk.
	Stück 20 Meter . .	12.75 „
Spezialmarke Mironet für Leib- u. Bettwäsche	Stück 20 Meter . .	14.50 Mk.

Basse & Budelmann
HAGEN i. W.

Tüchtige Stahlformer
auch für Zahnradformmaschine auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht 3608
Oberhausener Stahl- und Eisengiesserei
Oberhausen (Rheinld.), Friedenstr. 57/59.

Stellmacher Schmiede Lakierer und Sattlergehülfen
per sofort gesucht, sowie zu Ostern je ein
Lehrling.
— Wagenfabrik —
G. Backhaus, Nachf.
W. Möhle, Hagen.

2 Schlosser
als Rohrleger sucht für dauernd die Betriebsleitung des städt. Wasserwerks Neuß. 3541

Werkzeugschlosser.
Auswärtige Schloßfabrik sucht für sofort einen tüchtigen Schlosser, der Reparaturen an Stanzen u. Werkzeugen sowie kleinere Sachen selbständig und sachgemäß bearbeiten kann.
Offerten mit Lohnansprüchen besorgt die Exped. dieses Blattes unter 3455.

Schloßarbeiter
für Vorhangschlösser gesucht.
Jul. Davidis, Vogelsang.

Tüchtige
Kummetmacher
auf dauernde Arbeit gesucht.
Mühlenfeld & Co., Barmen.

Für mittelschweres Fuhrwerk (Zweispänner) einer hiesigen größeren Fabrik wird sofort ein durchaus tüchtiger
Fuhrmann
gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung.
Anerbieten unter F. 3592 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Schneidergehülfe
sofort gesucht von 3619
H. Ewald, Hagen, Sternstraße 8.

Laufbursche
3625 gesucht.
Rudolf Aschenbach, Hagen,

Ein junger 3528
Konditor-Gehülfe
auf sofort gesucht von
August Resa, Hagen i. W.

Sohn achtbarer Eltern
zu Ostern eventl. früher in die Lehre gesucht. 3524
Herm. Plate, Konditorei und Café, Gevelsberg, Mittelstraße Nr. 15.

Konditorlehrling
unter Zusicherung tüchtigster Ausbildung für Ostern gesucht.
Conditorei Halbach, Barmen, Wuppersr. 20.

Bäckerlehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht sofort oder Ostern 3015
H. Breddermann, Hagen, Gartenstraße.

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft sucht jungen, soliden Mann per sofort od. 1. März als
Lehrling.
Offerten unter Nr. 3594 an die Exped. d. Ztg.

Sohn ordentlicher Eltern zu Ostern als
Graveurlehrling
gesucht. 3445
Carl Quambusch Nachfl., Gravier- u. Präge-Anstalt.

Großhandlung der Lebensmittelbranche sucht zu Ostern einen
Lehrling.
Offerten an die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 3603.

Metzger-Lehrling.
Suche für meine Rind- und Schweine-Metzgerei einen Sohn achtbarer Eltern in die Lehre.
Carl Bonner, Hagen-Eilpe.

Sohn
achtb. Eltern in die Lehre gesucht
Emil Klute, Friseur, Hagen, Frankfurterstr. 41.

Wo las Sie Geld verdienen?
5-20 Mk. täglich
kann jede strebsame Person, welche über einige Stunden freie Zeit verf., leicht verd. Keine Vers., Bücher Cigarren o. dergl. Höchst reelles Angebot! Alles Näh. grat. u. franko, daher absol. kein Risiko. Off. an Julius Schlemm, Hamburg, Jacobstr. 68.

Hohenlimburg.
Für mein Baubüro suche auf sofort einen
Lehrling
mit den nötigen Schulkenntnissen. 1042 b
Carl Boecker, Baugeschäft.

Anzeigen von
Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-
Gesuchen u. Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe
gratis
zum vierten Male veröffentlicht.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, evangel.
Mädchen
für Haushalt von 3 erwachsenen Personen zum 1 April gesucht. Lohn 20 Mk. pro Monat. 3607
Elberfeld, Haubahn 12, Graebner.

Zum baldigem Eintritt suche properes, kath. 3609
Mädchen
für leichte Hausarbeit, als Zweitmädchen.
Frau C. Kesseler, Elberfeld, Wall 17.

Zum sof. Eintritt prop.
Küchenmädchen
welch. Hausarbeit übern., u. perf.
Zweitmädchen
für herrsch. Haush. ges. 3611
Frau Boss, Düsseldorf, Leopoldstr. 48.

Krankheitshalber suche ich zum 1. März oder später für meinen kleinen Haushalt ein älteres, erfahrenes 3525
Zweitmädchen.
Frau W. Paashaus, Barmen Schützenstraße 27.

Erfahr. Zweitmädchen
für 1. März od. später gesucht von
Frau Dr. Ewald Herzog, Barmen-Wichlingh., Oststr. 17 a.

Auf 1. Mai
wegen Heirat des jetzigen, ein durchaus zuverlässiges, erfahr. evangel.
Küchenmädchen
gesucht. 3528
Frau Rudolf Frowein, Elberfeld, Breitestr. 3.

Ein tüchtiges, braves
Mädchen
gesucht, Lohn 16 Mark.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 3518.

Ein ordentliches, braves
Mädchen
zum 15. März oder auch schon früher gesucht. 3564
Hagen, Kölnerstraße 17 a, I.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, evangel.
Mädchen
sofort gesucht. 3529
Frl. Beyersmann, Hagen, Neumarktstraße 1, 1. Etg.

Ordentliches Mädchen
für halbe Tage gesucht. 3620
Walter Rotthaus, Konditorei, Hagen, Althagenerbrücke.

Zum 1. April ordentliches
Erst- u. Zweitmädchen
gesucht. 3573
Frau Augenarzt Dr. Meyer, Hagen, Bahnhofstraße 42.

Suche zum 15. März od. 1. Mai für meinen kleinen Haushalt ein zuverlässiges evangel. 3460
Mädchen.
Näheres
Hagen, Kampstraße 20, 3. Et.

Ein durchaus properes
Ganz- oder Halbtagsmädchen
gesucht. 3561
Hagen, Viktoriastraße 1 II.

Ein
Halbtagsmädchen
sofort gesucht. Lohn 10 Mark.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. unter Nr. 3523.

Suche sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Wilh. Zinn, Hagen, Kemberg 78.

Suche f. m. kl. Privat-Haush per sofort oder bald ein braves
Mädchen gegen hohen Lohn.
Frau Cassel in Elberfeld, 3544 Marienstr. 112, 2. Et.

Suche zum 1. Mai ein bürgerl.
Mädchen,
welches etwas kochen kann und Hausarbeit verrichten muß.
Selbiges hat Gelegenheit, sich im Geschäft auszubilden. 3562
Frau W. Dürre, Haspe.

Eine erste Taillenarbeiterin
auch gute Gehülfinnen, für dauernd gegen hohen Lohn gesucht.
Stelle für
ein Lehrmädchen
zum 1. April ist noch frei.
S. Dittrich, Hagen, 3596 Südstraße 9.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, evangel.
Mädchen
für Haushalt von 3 erwachsenen Personen zum 1 April gesucht. Lohn 20 Mk. pro Monat. 3607
Elberfeld, Haubahn 12, Graebner.

Zum baldigem Eintritt suche properes, kath. 3609
Mädchen
für leichte Hausarbeit, als Zweitmädchen.
Frau C. Kesseler, Elberfeld, Wall 17.

Zum sof. Eintritt prop.
Küchenmädchen
welch. Hausarbeit übern., u. perf.
Zweitmädchen
für herrsch. Haush. ges. 3611
Frau Boss, Düsseldorf, Leopoldstr. 48.

Krankheitshalber suche ich zum 1. März oder später für meinen kleinen Haushalt ein älteres, erfahrenes 3525
Zweitmädchen.
Frau W. Paashaus, Barmen Schützenstraße 27.

Erfahr. Zweitmädchen
für 1. März od. später gesucht von
Frau Dr. Ewald Herzog, Barmen-Wichlingh., Oststr. 17 a.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.
Zweigverein Hagen.
Der Vorsitzende des Essener Zweigvereins, Herr Prof. Dr. Imme, wird am
Samstag, den 23. Februar,
abends 7½ Uhr beginnend,
hier im Weinzimmer des Ratskellers 3622
Vortrag
halten über
Fremdwort und Lehnwort.
Gäste (insbesondere Damen) sind sehr willkommen.
Der Eintritt ist frei.
Der Vorsitzende des Zweigvereins Hagen: Prof. Dr. Haake.

Die
Sparkasse Breckerfeld
nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch durch die Post entgegen und verzinst solche am 1. bezw. 16. des Monats zu 3¾ %.
Rückzahlungen erfolgen auf Wunsch der Einleger in der Regel sofort. 446a

Mk. 5000,—
gegen Sicherheit zu leihen gesucht.
Offerten unter B. C. N. 3595 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog gegen 30 Pf. Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln.

Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch des Niegedacht Waschpulvers. Vorzüge: Niegedachtpulver ist billig im Gebrauch, reinigt u. schont die Wäsche. Paket 20 Pfg. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen. Bezirksvert. Leonh. Bolzau, Hagen, Carlstraße.

Bims die Händ' mit Abrador

Hagener Brotfabrik
Pumpernickel
zu 50 und 30 Pfg.
Grahambrot
(Weizenschrotbrot)
zu 30 und 15 Pfg.
Stets frisch.

Wenn Sie Jemanden wissen,
der eine reichhaltige, vorzüglich redigierte, über alle bedeutsamen Vorkommnisse der Welt durch Wort und Bild schnellstens unterrichtende, äusserst billige Tages-Zeitung bestellen möchte, so geben Sie uns bitte die Adresse an, wir sind gern bereit, ihm einige Zeit den
Hagener General-Anzeiger
kostenlos zu senden.

Blutbildendes Mittel.

Die Grundbedingung eines solchen Mittels ist, daß es leicht von dem Organismus aufgenommen wird, dem Magen gut bekömmlich ist und zugleich den Appetit und die Verdauung befördert. Die meisten sogenannten blutbildenden Mittel besitzen die Eigenschaft, Störungen des Magens und Darmes hervorzurufen und dadurch oft mehr zu schaden als zu nützen. Anders ist es mit Ferromanganin, worin wir ein Mittel besitzen, welches die hervorragende Eigenschaft hat, zugleich blutbildend zu sein und günstig auf die Verdauung zu wirken. Nur durch diese Eigenschaften kann es ein wirklich blutbildendes Mittel sein.

Preis der Flasche Ferromanganin (enthält: Eisen 0,5, Mangan 0,1 Zucker 18, Alkohol und Kognak 15, Rest dest. Wasser und aromat. Bestandteile) Mk. 2,50 in Apotheken zu haben, wo nicht erhältlich, von:

Löwen-Apotheke in Essen, Einhorn-Apotheke in Köln a. Rh., Carolus Magnus-Apotheke in Aachen. Elefanten-Apotheke in Düsseldorf. Apotheker Dr. C. Dombois in Borgentreich. Engel-Apotheke in Frankfurt a. Main. 90a

Stadt Hagen i. W.

Einführung des Achtuhrladenschlusses.

Die Liste, betreffend das Ergebnis der Abstimmung über die Einführung des Achtuhrladenschlusses, liegt vom 22. Februar bis einschließlich 7. März 1907 im Rathause — Zimmer 56 — während der Bureaustunden zur öffentlichen Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablaufe dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. Nach dem Ablaufe dieser Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Hagen, den 18. Februar 1907. 3587

Der Kommissar der höheren Verwaltungsbehörde:
Wortmann, Bürgermeister.

Verding.

Die Gemeinde Berchum beabsichtigt, den 305 m langen Weg von Berchum zur Lennestraße chausseemäßig auszubauen. Es sind 1770 cbm Bodenmassen zu lösen und 470 cbm Steinmaterial zu liefern. Die Verdingungsunterlagen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Pläne liegen bei dem Kreisbaumeister Zimmermann zu Hagen, Kreishaus, Zimmer Nr. 7, zur Einsicht auf, von welchem auch Angebotsformulare gegen postfreie Einsendung von 1.00 Mark bezogen werden können.

Die Angebote müssen bei dem **Unterzeichneten bis zum** 7. März ds. Js., mittags 12 Uhr, eingegangen sein.

Ergste, den 18. Februar 1907. 3531

Der Amtmann: Overbeck.

In unser Handelsregister ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **S. Roßberg & Co.** zu Hagen eingetragen:

Der Kaufmann **Dagobert Gottschalk** zu Hagen ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur die Gesellschafter **Simon Roßberg** und **Dagobert Gottschalk** berechtigt.

Hagen i. W., den 12. Februar 1907. 3599

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Gebrüder Grote** in Hagen eingetragen:

Der Kaufmann **Wilhelm Schäfer** zu Hagen ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten und der Kaufmann **Wilhelm Grote jr.** zu Hagen aus der Gesellschaft ausgetreten. 3600

Hagen i. W., den 12. Februar 1907.

Königliches Amtsgericht.



Hamburger Fisch-Comp.

Hochstr. 91, Ecke Kampstr. & Filiale Rembergstr.

Heute in feinster, lebendfrischer Ware eingetroffen:

Ia. großen Schellfisch	a Pfund	40, 45	Pfg.
Ia. mittel Schellfisch	a „	30	„
Ia. Portions-Schellfisch	a „	20	„
Ia. kleiner Schellfisch	a „	15	„
Ia. Schellfisch im Schnitt	a „	35	„
Ia. Cabliau im Schnitt	a „	30	„
Ia. Lengfisch im Schnitt	a „	28	„
Ia. Seehecht	a „	40	„
Ia. große grüne Heringe	a „	15	„
Ia. große Schollen	a „	40	„
Ia. große Rothzungen	a „	50	„

Kieler Bücklinge, Kiste 30 Stück **1.60 Mark.** — Rauchaal, Lachs, sämtliche Marinaden in feinsten Qualit. zu den billigsten Preisen

Oeffentlicher Pfandverkauf.

Am Donnerstag, den 7. März 1907, morgens 9 Uhr,

werde ich im Auftrage des Pfandleihgeschäfts **H. & B. Jungfermann** zu Hagen, Hochstraße Nr. 106, die daselbst im Monat Januar 1906 verpfändeten und unter Nr. 73450 bis 77589 des Pfandregisters eingetragenen Gegenstände als:

Herren- und Frauenkleider, Nähmaschinen, Leinensachen, Betten, Uhren, Goldsachen, Fahrräder und dergl.

öffentlich versteigern.

Die betr. Verpfänder können den etwaigen Ueberschuß aus dem Verkaufserlös binnen 14 Tagen beim Pfandleiher und später innerhalb eines Jahres bei der Ortsarmenkasse hier in Empfang nehmen. Bis dahin nicht abgeholte Beträge gehen in das Eigentum der letzteren über. 3625

Hagen i. W., den 23. Februar 1907.

Ernst Holzenhauer,
beeid. öffentl. angestellter Auktionator,
Elberf. Ufer 14.

Ein Posten

Zeitungs-Makulatur

pr. Ctr. zu 4 Mk. abzugeben.

Westfäl. Tageblatt
General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Frauenbart!

wird für immer unter Garantie einzig und allein nur mittels Elektrolyse entfernt (amerik. Methode).
Sachgemäße Gesichtspflege. —— Hervorragende Erfolge!
Minna Höinghaus, Hagen, Bahnhofstr. 29a I.
Sprechstunden: vorm. von 9—12 und nachm. von 2—8 Uhr.
Sonntag vorherige Anmeldung erbeten.

Margarine

aus nur ersten Fabriken, fast

so gut wie Naturbutter

kauft man am besten und billigsten in

Peiffer's Spezialgeschäften.

Auf sämtliche Sorten werden

Rabattmarken und Zugaben verabreicht.

Jede Woche erhalte ich fast

eine Waggonladung Margarine

ein Beweis

für meine Leistungsfähigkeit.

A. Peiffer

Hagen, Haspe, Gevelsberg, Milspe, Letmathe, Herdecke, Lüdenscheid, Altena, Unna, Schwerte.

Größtes Spezial-Margarine-, Kaffee- und Fleischwarengeschäft am Platze.
15 Verkaufsstellen.

Drucksachen

jeder Art liefert billigst
Westf. Verlags-Anstalt.

Jedes 2te Los gewinnt!

Umsonst

kann jeder in der 216. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie mitspielen.

Vom 10. Januar bis 4. Juni 1907 findet die **216. Preuss. Klassen-Lotterie** mit 5 Ziehungen statt.

Für jede Ziehung kaufe ich für meine Kunden, welche vom **15. Dez. bis 4. Juni 1907 ein vollgeklebtes Rabattmarkenbuch** mit meinen eigenen Rabattmarken gegen **3.— Mk. in bar** eingetauscht haben

40 Viertel Lose für zusammen 2000 Mk.

Gezogene Lose werden durch neue ersetzt. Die **Nachzahlung** für die **vorhergehenden** Klassen erfolgt jedoch aus den Gewinnen. Die Lose für die 1. Ziehung sind bereits gekauft, und **können die Nummern in meinen Geschäften eingesehen werd.**

Die Gewinne in jeder Ziehung werden bei meinem Bankhause, dem **„Barmer Bank-Verein Hagen i. W."** hinterlegt, und können im günstigsten Falle:

930 000 Mark

gezogen werden.

Die sich am Schlusse der 5. Ziehung ergebende Gesamtsumme wird auf **jedes Buch gleichmässig verteilt.**

Wer also recht viele Bücher abgiebt, erhält auch der Zahl der Bücher entsprechende Anteile vom Gewinn.

Es liegt deshalb im Interesse jeder sparsamen und klugen Hausfrau, ihren Bedarf in **feinster Butter, Margarine, Kaffee, Käse, Eier, Fleisch- und Wurstwaren** nur in

Peiffer's Spezial-Geschäft

zu decken.

Auf sämtliche Artikel verabreiche ich Rabattmarken, und wird jedes vollgeklebte Buch mit **250 Marken** gegen **3.— Mk. in bar** eingelöst. Ausserdem gebe ich auf: **Margarine, Kaffee, Malzkaffee in Paketen, Fleisch- u. Wurstwaren noch Bons,** wofür je nach der Anzahl der **Bons** hübsche und nützliche **Haushaltungs-Gegenstände gratis** verabreicht werden.

A. Peiffer

Hagen i. W., Frankfurterstrasse 98, Eilperstrasse 72, Wehringhauserstrasse 10a, Rembergstrasse 3, Altenhagenerstrasse 11, Langestrasse 37.

Haspe, Vörderstrasse 8
Gevelsberg, Mittelstrasse 18
Milspe, Vorderstrasse 16½b
Herdecke, Hauptstrasse 18
Letmathe, Hagenerstrasse 14 II.
Altena, Lennestrasse 36
Lüdenscheid, Werdohlerstrasse 3
Unna, Bahnhofstrasse 13
Schwerte, Hagenerstrasse 8.

Mitspielen kostet kein Geld!

Wer Peiffer's Rabattmarken sammelt, kann viel Geld gewinnen.



Grosser
Massen-Fisch-Verkauf!

Täglich frische Zufuhren.

Mache darauf aufmerksam, daß nur lebendfrische Ware zum Verkauf kommt. **Direkt von der See.** 3591

Rhein.-Westf. Fisch-Industrie Inhaber: **Emil Plücker**
Frankfurter- und Schulstraßen-Ecke.

Wilhelm Hilge, Hagen

Friedensstraße 114 — Telephon 862

Kammerjäger.

Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a

Koulante Bedienung. Mäßige Preise.



Vertreter:
Rud. Lepke, Hagen,
Telefon 586.

Journal-Lesezirkel und Leihbibliothek.

Zeitschriften aller Art

empfiehlt 3355

C. Kersting,
Buchhandlung,
Berg- und Viktoriastr.-Ecke.

Für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten 2c. zahlt die höchsten Preise

A. Minder,

Altenhagenerst. 78. Kartegenügt.

3 bessere Pianinos

mit 10jähriger Garantie,
—— wundervoller Ton. ——

Neue 103a

Hagener Pfandleihanstalt
Fr. Hahne
Hochstraße 2.



Fortuna-Kaffee fehlt fast in keinem Haushalte.

— Nur in Paketen. —

Das ½ Pfund

50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 918 Mill. M.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als . . . . 482 Mill. M.

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen mehr als 234 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen.

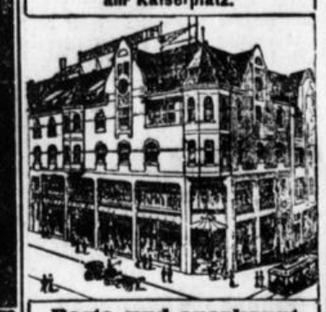
Unverfallbarkeit sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Wilhelm Geerkens, Hagen,
Kampstraße 24a.
— Telefon Nr. 653. —

Josef Eichler, Pianist, (vom Blatt) ist frei. — Besorge a. Wunsch auch tücht. Humoristen u. Geiger **Gevelsberg,** Mittelstr. 35.

Empfehlenswertes Kaufhaus
Hagen-**Wehringhausen**
am Kaiserplatz.



Beste und anerkannt billigste Bezugsquelle für

Manufakturwaren, Konfektion, Wäsche und gedieg. Berufskleidung, Unterzeuge, Kravatten, Handschuhe, Damenputz und Bettenaussteuer.

Gr. Spezial-Abteilungen für

Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, Korb-, Holz-, Bürsten-Waren und prakt. Haushalt-Artikel aller Art.

Hermann Kornblum

(Inh.: Therese Brecher.)
Hagen-**Wehringhausen,**
Ecke Kaiserplatz.